

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Samstag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Rone Gasparstr. 5/6, nach die Post und durch Poststempel zu beziehen. Preis vierteljährlich RM. 2.50, pro Woche 20 Pf., Postgebühren 10 Pf.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 101.

Sonnabend, den 2. Mai 1903.

14. Jahrgang

Wähler!

Mit dem heutigen Tage ist die letzte Session des im Juni 1898 gewählten Reichstages geschlossen worden. Indem wir nimmehr unser Mandat in die Hände unserer Wähler zurückgeben, glauben wir mit gutem Gewissen denselben das Urteil über unsere Tätigkeit überlassen zu können.

Als wir im Frühjahr 1898 unsern Wahlausruf veröffentlichten, versprachen wir, den Kampf gegen Unrecht, Unterdrückung und Ausbeutung in jeglicher Gestalt zu führen und den Fortschritt auf allen Wegen zu fördern. Dieses Versprechen haben wir eheulich gehalten.

Wir taten, was wir konnten, um Unrecht zu sühnen, Gewalttat an den Franzen zu stellen, Ausbeutung zu verhindern, Unterdrückung zu bekämpfen und dem Fortschritt zu dienen.

Erreichten wir nur zu oft nicht, was wir erreichen wollten, so lag es an unserer geringen Zahl, die einer großen Mehrheit von Gegnern gegenüberstand.

Leider haben die letzten fünf Jahre an Fortschritten, denen wir glaubten, zustimmen zu können, nur wenig, an neuen Volksbelastungen und Bedrückungen nur zu vieles gebracht.

Der ersten Flottenvorlage vom Jahre 1898 folgte die zweite weit größere von 1900 die auch gewaltige Mehrausgaben verursachte, der eine allezeit bewilligungslustige Mehrheit unter der Führung des Zentrums, ihre Zustimmung unter Kürzung der Rechte des Reichstags gab. Das Jahr 1899 sah die Bewilligung des Militär-Quinquennats mit einer Verstärkung der Armee um über 19,000 Mann und den entsprechenden Mehrausgaben.

In der langen Session von 1901 bis 1903 aber entbrannte der Kampf um den neuen Zolltarif, der in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1902 mit einer Zweidrittel Mehrheit Annahme fand, nachdem diese Mehrheit unter Führung ihrer Präsidenten Recht und Gesetz mit Füßen getreten und unter Anwendung der widerrechtlichsten Mittel die Minderheit vergewaltigt hatte.

Dieser neue Zolltarif ist in unseren Augen ein Produkt der Ungeheuerlichkeit und der Barbarei. Ungeheuerlich durch die Formen, unter denen er zu stande kam, barbarisch durch die Zollsätze, die er insbesondere für die notwendigen Lebensmittel enthält, die eine Plünderung und Ausraubung der großen Mehrheit der Nation zum Vorteil einer begünstigten Minderheit bedeuten.

Auf Grund dieses neuen Tarifes günstige Handelsverträge für Deutschlands Industrie und für die auf den Kauf von Agrarprodukten angewiesene ungeheure Volksmehrheit zu erhalten, ist ausgeschlossen.

Als entschiedene Anhänger einer Handelsvertragspolitik, die den Austausch von Waren und Kulturmitteln mit allen Völkern der Erde nach Möglichkeit erleichtert, müssen wir aber Handelsverträge, welche auf Grund des neuen Zolltarifs abgeschlossen, unsere Handelsbeziehungen mit dem Ausland und die Lebenshaltung der großen Masse der Bevölkerung verschlechtern, aufs entschiedenste bekämpfen.

Wähler! An Euch ist es, bei den bevorstehenden Wahlen zu entscheiden: ob Ihr die Politik der Plünderung und Ausraubung der Massen zu Gunsten bevorzogter Klassen ferner sanktionieren wollt.

Es handelt sich aber nicht bloß um diese Frage, es stehen auch eine Reihe anderer Fragen in den nächsten fünf Jahren zur Entscheidung.

Trotz der seit Jahrzehnten fortgesetzten ungeheuren Rüstungen zu Lande und zu Wasser, in denen Deutschland allen Staaten voraus ist und sie übertrumpfte, und obgleich schon gegenwärtig die Militär- und Marine-Staats mit den zu ihnen in Beziehung stehenden Ausgaben weit über 1000 Millionen Mark im Jahre verschlingen, stehen abermals neue große Rüstungen und diesen entsprechende Mehrausgaben bevor.

Das Militär-Quinquennat geht 1904 zu Ende und alsdann erscheint wieder eine neue große Militärvorlage. Eine neue Flottenvorlage ist ebenfalls schon angekündigt worden.

So trägt Deutschland mit in erster Linie die Schuld, daß die Rüstungen kein Ende nehmen und unter den Staaten ein Wettrennen entstanden ist, bei dem schließlich die Völker zusammenbrechen müssen.

Frankreich ist schon seit Jahren an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit an Mensch und Geld angekommen und sein Steuer- und Schuldenkonto steigt ins Ungemessene, gleich dem unseren. Ausland hat sich im Osten den Magen überladen und braucht Zeit zur Verdauung. Dazu kommen seine steigenden finanziellen Verlegenheiten, die Notlage seiner Bauern und die Gärung im Innern, die es ihm auf absehbare Zeit ganz unmöglich machen, an einen großen Krieg zu denken.

Aber auch die Aussicht auf eine finanzielle und soziale Katastrophe, die ein europäischer Krieg unfehlbar im Gefolge hat, verbietet es einem jeden der großen Staaten, die Brandfackel an die Pulverbombe zu legen auf die Gefahr hin, den eigenen Untergang zu provozieren.

Trotz alledem ist das Deutsche Reich immer wieder der Dränger und Treiber bei diesen Rüstungen!

Wähler! Dem muß endlich ein Ende bereitet werden!

An Euch ist es, ein millionenstimmiges:

„Nun ist's genug!“

unseren regierenden Klassen ins Angesicht zu schleudern. Mit den Militär- und Marine-Ausgaben steigen die Ausgaben für die Kolonien, deren Entwicklung die kläglichste ist und die nicht entfernt an Handelswerten einbringen, was sie alljährlich kosten. Aber auch die übrigen Reichsbedürfnisse steigen von Jahr zu Jahr, trotzdem sie gleich den Militär- und Flottenausgaben infolge der großen Ebbe in den Reichskassen noch gewaltsam zurückgehalten wurden. So scheiterte z. B. die dringend notwendige Erhöhung der Militärinvaliden-Pensionen an dem Mangel an Mitteln. Diese Ebbe in den Reichskassen entstand, obgleich die Schuldenlast des Reiches von 1888, dem Jahre, in welchem der jetzige Kaiser zur Regierung gelangte, bis heute von 721 Millionen Mark auf fast 3000 Millionen Mark mit an 100 Millionen Mark Schuldsinsen per Jahr

gewachsen ist, und die Einnahme aus den Zöllen und indirekten Steuern seit dem Jahre 1878 von 235 Millionen auf über 900 Millionen Mark stiegen.

Ja, es steht schon heute fest, daß selbst die Mehreinnahmen, die man aus dem neuen Zolltarif erhofft und die sich auf weit über 200 Millionen Mark belaufen werden, nicht reichen, um die in den nächsten Jahren entstehenden Mehrausgaben zu decken.

Eine erhebliche Erhöhung der Bier- und der Tabaksteuer und eine Wehrsteuer, für die man besonders in Zentrumskreisen schwärmt, werden eingeführt werden, wenn eine ähnliche Mehrheit, wie die bisherige war, in den Reichstag ihren Einzug hält.

Dieselben Klassen und Parteien, die ständig mit ihrem Patriotismus prahlen und uns der Vaterlandsliebe anklagen, weigern sich aufs äußerste, die großen Einkommen und Vermögen zu den Militär- und Flottenkosten heranzuziehen, sie halten es aber für patriotisch und gerecht, durch maßlose Zölle, indirekte Steuern und Steuern aller Art auf die notwendigen Lebensmittel die armen Klassen aufs schamloseste zu belasten.

Wähler! An dem Tage, an dem die bestehenden Klassen im Reich gezwungen werden, durch Einkommen- und Vermögenssteuer die Unkosten für neue Militär- und Flottenrüstungen aufzubringen, ist es mit der Bewilligung derselben zu Ende. Dann geht der Patriotismus dieser Klassen in die Brüche, und damit zeigt sich, wie überflüssig diese Rüstungen sind.

Auch in den Einzelstaaten geht wie im Reich das finanzielle Elend um; sie wissen nicht mehr ein noch aus. Die dringendsten Kulturaufgaben leiden bitter Not, aber für neue Rüstungen sind immer wieder die Mittel vorhanden oder sie werden beschafft, als seien die Millionen Rot.

Wähler! Wenn solchen Zuständen gegenüber Euch nicht endlich der Bedauernsfaden reißt, dann wundert Euch nicht, wenn Ihr nicht nur mit Ruten, sondern mit Skorpionen gezeichnet werdet.

Und wie steht es in der inneren Politik? Die dringendsten Reformen in der Rechtspflege, die notwendigen sozialen Reformen, die Ausdehnung des Arbeiterschutzes, einschneidende Maßregeln für die Volksgesundheit usw. werden mit der Antwort abgetan:

Das kostet zu viel und wir haben kein Geld!

Preß-, Vereins-, Versammlungsgesetze, das Koalitions- und Genossenschaftsrecht der Arbeiter, die persönliche Freiheit der Bürger und Bürgerinnen werden in einer Weise behandelt, als stünde Deutschland nicht auf einer der ersten, sondern auf einer niederen Stufe der Kultur!

Dem Allen gegenüber giebt es nur ein Mittel der Hilfe: Kampf und wieder Kampf gegen alle, die diese heillose Wirtschaft verschärfen, bis sie überwunden sein werden!

Zunächst ist es die Aufgabe der Arbeiterklasse, die am stärksten unter all diesem Hebel leidet, mit allen ihren Kräften die Sozialdemokratie in ihren Kämpfen wider das ungeheure Unrecht, das Staat und Gesellschaft Tag für Tag verüben, zu unterstützen.

Aber auch die Frauen, und namentlich die Arbeiterinnen, die bisher von einer politischen Betätigung ihrer Menschenrechte ausgeschlossen wurden, haben bei den großen Fragen, deren Entscheidung durch den Ausfall der Wahlen vorbereitet wird, allen Grund, für die Kandidaten der Sozialdemokratie einzutreten.

Können sie nicht wählen, so sollen sie agitieren. Der Agitation aller Art, selbst durch Mißbrauch von Kanzel und Reichstuhl, müssen sie das offene Eintreten für ihre heiligsten Interessen gegenüberstellen.

Die Sozialdemokratie kämpft dafür, daß Staat und Gesellschaft aufhören, Klasseninstitutionen zu sein, durch welche die herrschende Minderheit die Mehrheit in Abhängigkeit von sich erhält, bedrückt und plündert.

Wähler! Darum auf zur Wahl!

Der Wahltag soll ein Tag des Gerichts, der Abrechnung sein mit denen, die Euch hunden und blüthen; er soll aber auch ein Siegestag sein, von dem eine neue, schönere Zukunft datiert.

Bedenkt, daß Ihr durch die Beschlüsse einer reaktionären Reichstags-Mehrheit nur alle fünf Jahre einmal zu den Wahlenurnen gerufen werdet. Wie selten kommt ein solcher Tag in Eurem Leben. Benutzt ihn also! Benutzt ihn so, daß jeder von Euch mit gutem Gewissen sich sagen kann:

Ich habe meine Schuldigkeit getan!

Wähler! Unsere Gegner laufen umher wie die Kopflozen und jammern nach einer Wahlparole. Wir haben sie.

Eure Wahlparole sei:

Nieder mit dem die Völker ausjagenden Militarismus und Marinismus in seiner jegigen Gestalt! Völkerverständigung! Völkerverfrieden!

Nieder mit einer verderblichen Zoll- und Handelspolitik, die viele Millionen in ihren Lebensinteressen schädigt!

Nieder mit einer Steuer- und Zollpolitik, welche die Armen bedrückt und die Reichen begünstigt!

Nieder mit der Reaktion im Innern, der staatlichen Willkür, der Bevormundung, dem Polizeidruck, der Rechtsunsicherheit!

Auf zum Kampf für den Fortschritt auf allen Gebieten, für Wissen und Aufklärung, für Befreiung von allem Druck, den Klassenstaat, Klassenherrschaft und Klassengesetzgebung auf die Schultern der schwer arbeitenden Volksmehrheit geladen haben.

Unser Ziel ist die Herbeiführung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung, gegründet auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Arbeitsmitteln und der Arbeitspflicht aller ihrer Glieder. Schaffung eines staatlichen und gesellschaftlichen Zustandes, in dem die Wahrheit, die Gerechtigkeit, die Gleichberechtigung und die Wohlfahrt Aller der unverrückbare Leitfaden für alles Handeln ist.

Wähler! Wer von Euch diese unsere Anschauungen teilt, der stimme am 16. Juni nur für den Kandidaten der Sozialdemokratie!

Berlin, den 30. April 1903.

Die Sozialdemokratische Fraktion des Reichstags:

- Abrecht, Anrich, Auer, Beubert, Debel, Bernstein, Bloß, Doß, Galwer, Cramer, Diez, Dreßbach, Ehrhart, v. Elm, Fischer (Berlin), Fischer (Sachsen), Förster, Frohme, Geß, Gever, Dr. Grabnauer, Grünberg, Haase, Heine, Dr. Herzfeld, Hoch, Hofm in, Horn, Kaden, Kieck, Klop, Kunert, Ledebour, Meißner, Wegger, Wollenbuhr, Feus, Pfannkuch, Reichhaus, Rosenow, Sachl, Schmal, Schlegel, Schmidt, Schwarz, Segitz, Seifert, Singer, Stadthagen, Stolle, Dr. Südekum, Thiele, Tugauer, Ulrich, v. Volz, a, Rubel.

Wahlurnen aus Blech, die einer großen Sparsamkeit gleichen, sind in Nürnberg konstruiert worden und werden dort zur Verwendung gelangen. Die Urne kostet nur 3,50 RM. Es ist also möglich, für wenige Groschen eine Wahlurne zu beschaffen, die allen Anforderungen entspricht und mit zu großen Kosten kein selbst das kleinste Dorf nicht entschuldigen, Zigarrentippen, alle Plätze über Weisbiergläser als Wahlurnen zu verwenden.

Inselnd.

Ein Bombenattentat in Saloniki. Nach Nachrichten aus Konstantinopel sind in Saloniki mehrere bulgarische Dynamit-attentate verübt worden. Auch soll es zu bewaffneten Angriffen gekommen sein und die Filiale der Banque Ottomane verbrannt sein. Zahlreiche Personen sollen dabei getötet oder verwundet worden sein. Man glaubt hier, daß die Anstifter zu diesen Vorfällen darauf berechnet ist, türkische Massaker hervorzurufen.

Das Gebäude der ottomanischen Bank hat in Saloniki geteufelt, ein Teil wurde zerstört. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß von gewissen Stellen Bomben geworfen wurden, was auf aufstrebende Treiben bulgarischer Revolutionäre zurückzuführen ist. Die Konstantinopel selbst die Wichtigkeit dieser Tatsachen an.

Über den Anschlag selbst wird gemeldet: Mehrere Personen, die sich in drei Wagen befanden, begannen plötzlich damit, Bomben zu werfen. Im Augenblick, als der Brand ausbrach, wurden zwei Uebelthäter durch Bombenplitter zerrissen, drei andere wurden lebend gefangen genommen. Ein Soldat und ein Wächter fanden gleichfalls ihren Tod, von den Angestellten der Bank ist niemand umgekommen.

Meldungen über die Vorfälle in Saloniki, die in Folge der Förderung der Leistungen verhöflich die

Der Verfall der Bombenanschläge auf den französischen Dampfer "Gabalquivir" wurde nach türkischen Angaben in Uebereinstimmung

Außer der Osmanischen Bank in Saloniki wurde der deutsche Klub zerstört; drei Mitglieder desselben wurden verwundet; einer ist tot. Auch soll der deutsche Konsulatssekretär

Wie man in Spanien wählt. In Spanien hat die Bestimmung

Deutscher Reichstag.

301. Sitzung, Donnerstag, den 30. April 1903, 11 Uhr Vormittags.

Am Bundesratssitz: Graf Posadowsky.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung der

Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Abg. Trimborn (Fr.) namens des Zentrums folgende Erklärung ab: Seine Partei werde in dritter Lesung zu § 42 einen Antrag einbringen, wonach die Worte "grobe Pflicht-Verletzung" ersetzt werden sollen durch die Worte "grobe Verletzung der Hauspflicht in Bezug auf die Familienführung". Ferner werde das Zentrum in dritter Lesung für den Fall, daß von irgend einer Seite die Streichung des Absatzes 7 des § 42 der Kommissionsvorlage beantragt werden sollte, dem Antrage zustimmen. (Es handelt sich um die Familien-Dienstordnung.) (Nachen rechts und löbliche Bunte.)

Abg. Richter (Fr. V.): Ich verkenne nicht die wohlmeinende Absicht des Herrnders. Aber ich muß mich für die Zukunft dagegen verwahren, daß mitten in der Abstimmung Erklärungen abgegeben werden. (Sehr richtig.)

Präs. Graf Ballestrin meint demgegenüber, daß sich das Haus gegenwärtig wieder im Stadium vor Beginn der namentlichen Abstimmung befindet.

Abg. Singer (Soz.) zieht darauf seinen Antrag auf namentliche Abstimmung über den ganzen § 42 zurück.

Rummehr wird in einfacher Abstimmung § 42 in der Fassung, die er am Mittwoch durch die Anträge Lengmann und v. Savigny erhalten, angenommen.

Abg. Albrecht (Soz.) wird die Diskussion über die §§ 43, 44, 45, 46 und 47, zu denen sozialdemokratische Änderungsanträge vorliegen, verbinden.

Zu § 43, der von der Errichtung gemeinsamer Ortskrankenkassen handelt, stellen die Sozialdemokraten einen Antrag, der den Rassen das Recht einräumt, größere Verbände zu gründen.

Im § 45 beantragen die Abg. Hoffmann-Dillenburg (nat. Fr.), Trimborn (Fr.), Gamm (Fr.) und v. Richtigshagen (Soz.) eine zeitliche Beschränkung von vier Wochen einzufügen, innerhalb welcher Frist eine Kaffe-Verfügung der Aufsichtsbehörde auf Wege des Verwaltungsvorgangverfahrens anstellen kann, die sich auf Befolgung der gesetzlichen und katastralen Vorschriften beziehen.

Zum § 46 beantragen die Sozialdemokraten eine Änderung die eine Folge der von ihnen zu § 43 beantragten Änderung ist. § 47 handelt von der Erhebung einer Ortskrankenkasse und bestimmt, daß diese erfolgen muß, wenn sich aus den Jahresabläufen ergibt, daß die gesetzlichen Mindestleistungen auch nach Erhöhung der Beiträge auf 4 Prozent (bisher 3 Prozent) nicht gedeckt werden können.

Die Sozialdemokraten beantragen, diese Erhöhung auf 4 Prozent zu streichen.

Zur Abfassung des § 47 wird bestimmt, daß die versicherungspflichtigen Personen einer geschlossenen Ortskrankenkasse, einer anderen Ortskrankenkasse oder der Gemeindeversicherung zu überweisen sind. Die Sozialdemokraten beantragen, die Überweisung an die Gemeindeversicherung zu streichen.

§ 60 legt die Mindestzahl der Arbeiter in einem oder mehreren Betrieben, für die ein Unternehmer eine Betriebskrankenkasse errichten darf, auf 50 fest.

Die Sozialdemokraten beantragen, die Mindestzahl auf 50 zu erhöhen.

zu erhöhen. Die Überweisung der Mitglieder einer geschlossenen Ortskrankenkasse nach an die Gemeindeversicherung geht zu weit und muß gestrichelt werden. Sämtliche Parteien haben anerkannt, daß die Gemeindeversicherung mindestens 100 Arbeiter

Die Anträge Albrecht werden sämtlich abgelehnt; der Antrag Hoffmann-Dillenburg gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Der so veränderte § 45 wird angenommen ebenso der Rest des Art. I und des Art. II.

Als Artikel IIa beantragen die Abg. Albrecht und Gen. (Soz.) einen Passus, durch den auch die Krankheitsdauer der Seeleute von 18 auf 26 Wochen ausgedehnt wird.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet kurz den Antrag. Gehört der v. Gerner-Abendhansen bezeichnet den Antrag als unannehmbar, verpflichtet aber feierlich, die Seemannsordnung in dieser Hinsicht der Krankenversicherung anzupassen.

Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt, der Rest der Vorlage unverändert nach den Kommissionsbeschläfen angenommen.

Die Abstimmung über eine von der Kommission beschlossene Resolution, die die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustrie, die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, sowie auf die Dienstboten will, wird bis zur dritten Lesung ausgesetzt.

Angenommen wird folgende Resolution: Die Regierung wird ersucht:

a) dem Reichstage möglichst bald, wenn möglich, in der nächsten Session, einen Gesetzesentwurf zum Zwecke einer eingehenden und gründlichen Reform des Krankenversicherungsgesetzes vorzulegen;

b) in Vorbereitung dieser Vorlage wie den Vorschlägen der Krankenkassen, so auch den Vertretern des Ärzte- und Apothekerstandes Gelegenheit zur Geltendmachung ihrer Anschauungen und Wünsche zu geben und diesen soweit als möglich gerecht zu werden;

c) des besondern in eine Erwägung darüber einzutreten, ob sich nicht die Bildung von ständigen Kommissionen je ausgewähltesten Vertretern der Krankenkassen, der Ärzte und Apotheker unter einem neutralen Vorsitzenden (Obmann) empfiehlt, welchem die Regelung der ärztlichen Behandlung und der Arzneiverordnung nebst Festsetzung eines Tariffs der Honorierung sowie die Entscheidung bezüglich der Streitigkeiten obliegt. — mit der Maßgabe, daß alle Ärzte und Apotheker, welche sich dieser Regelung unterstellen, als Kassenärzte und -Apotheker im Sinne des Gesetzes gelten.

Abg. v. Savigny (Frl.) behält sich vor, bei der dritten Lesung eine Ergänzung dieser Resolution im Sinne der dann im Absatz 2, § 42 getroffenen Bestimmung über die Dienstordnung der Kassendenenken zu beantragen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Präsident Graf Ballestrin beantragt die nächste Sitzung am Montag 1/2 Uhr mit der Tagesordnung: Dritte Lesung der Krankenversicherungsnovelle. Schluß 12 1/2 Uhr.

302. Sitzung, Donnerstag, den 30. April 1/2 Uhr Nachm. Am Bundesratssitz: Graf Posadowsky. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Krankenversicherungsnovelle.

Zu der Generaldiskussion erhält zunächst das Wort Abg. Trimborn (Fr.): Wir erblicken in der Vorlage einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Krankenversicherung. Die Handlungsgestaltung sind einbezogen, die Lücke zwischen Kranken- und Invalidenversicherung ist ausgefüllt, bei der Festsetzung des ordentlichen Tagelohnes soll u. a. auch Arbeitervertreter gehört werden. Die gefährliche Klippe ist der § 42; aber einsichtige Politiker werden es verstehen, dieselbe zu umschiffen. Mit maßwürdiger Gleichzeitigkeit ist bei uns und auf der mittleren Küste (Gehörigkeit), ich meine der äußersten Linien der Gedanke aufgetaucht, die Klippe zu umschiffen, indem wir den Vorgang der groben Pflichtverletzung ausdrücklich auf Verletzung der Hauspflicht in Krankenangelegenheiten beschränken. Wir haben uns um so leichter dazu verstanden, als wir, wie wir oft und ausdrücklich erklärt haben, keinen Mißbrauch des § 42 zu politischen Zwecken wollen. Im Interesse des Zustandekommens der Vorlage sind wir also ein für allemal zu halten. Wir betrachten unsere Stellungnahme als einen Ausdruck unserer Arbeiterfreundlichkeit und unserer parlamentarischen Klugheit und Erfahrung. (Gr. Heiterkeit bei den Soz. — Leb. Wit. i. Fr.) — An die Regierung richten wir die Anforderung, bald möglichst eine ernannte Revision der Krankenversicherung unter unvollständiger Berücksichtigung der Wünsche der Arbeiterchaft vorzunehmen. (Leb. Wit. i. Fr.)

Abg. Dr. Arendt (Vp.): Dem letzten Wunsche schließen wir uns an. Doggen können wir den Kaiser nicht mitmachen, den Regierung und Zentrum von der Sozialdemokratie gemacht haben. Die Sozialdemokraten haben gestern, um das Gesetz zum Fall zu bringen, die Beschlußfähigkeit des Hauses kompromittiert. (Zuruf bei den Soz.): Es ist und heute beschlußunfähig. Sie erklären mir mit ihrem Ruf sehr die Möglichkeit, eventuell auch heute die Beschlußfähigkeit zu konstatieren. Wir werden uns nicht abhalten lassen, den Kampf gegen die völkerverderbende Sozialdemokratie fortzusetzen. (Riesiges ironisches Bravo! bei den Soz.) Leider fehlt uns der Beistand der Regierung, die mit der Aufhebung des § 2 des Festsetzungsgesetz und mit der Änderung des Wahlreglements (Abg.) bei den Soz.) ihre Schwäche bewiesen hat. Für das Gesetz im Ganzen werden wir in Rücksicht auf seine großen materiellen Vorzüge und Fortschritte stimmen. (Bravo! rechts, ironisches Bravo! bei den Soz.)

Abgeordneter Köstke-Deffau (Frl. Vg.): Wir begrüßen das Gesetz und begrüßen namentlich auch das Kompromiß, durch das die anfänglichen Bestimmungen entfernt werden. Dr. Arendt hat hier eine Wahlrede über alle möglichen mit der Novelle nicht in Zusammenhang stehenden Dinge gehalten. Sehr richtig! (links.) Seine Drohungen gegen das Haus, hat er kluglich selbst zurückgenommen; seine Drohungen gegen die Regierung werden diese hoffentlich kalt lassen. Kommt die Vorlage in der Session, die ihr das Kompromiß gibt, zur Annahme, so kann in der Tat von einem ernstlichen Abschluß der Reichstagsverhandlungen gesprochen werden. (Leb. Beifall links.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Regierung absiehtieren gegen den Antrag Trimborn, dessen Tendenz durchaus ihrer Intention entspricht. Wir würden uns von keiner Partei verwehren lassen, daß so tun, was wir im Interesse des Vaterlandes für gut erachten. (Beif. links und im Fr.)

Abg. Eißel (Fr.) (auf der Tribüne fast unverständlich) verbreitet sich über die Kruppischen Pensionskassen.

Vizepräsident Sämann: Diese Ausführungen gehören nicht ganz zur Sache! (Abg. v. Ballmar: Es handelt sich aber auch um keinen Wahlkreis!) (Gr. Heiterkeit.)

Abg. Stadthagen (Soz.): Ueber die Rede des Herrn Dr. Arendt haben wir uns ausführlich geäußert, daß wir sie eigentlich in möglichst viel Exemplaren verbreiten möchten (Heiterkeit bei den Soz.). Rehrer kritisiert alsdann eingehend die Mängel des Gesetzes. Immer noch bleiben in § 42 Bestimmungen bestehen, die zu v. Die Entfernung von Kassendenenken gestatten, welche wegen Majestätsbeleidigung verurteilt worden sind. Wir haben unsere Anträge für die 3. Lesung nicht wieder aufgenommen, weil wir das Vertrauen zu Ihnen haben, daß Sie unsere Anträge und die Verschlechterungen selbständig werden. (Beif. links u. Soz.)

Abg. v. Savigny (Frl.) will dem gefallenen Absatz 2 von Köstke (Frl.) mit dem gefallenen Absatz 2

des § 42 wenigstens noch eine Linie durchsetzen (Beif. links und rechts), daß das Zentrum einen Rufus für den Sozialdemokraten gemacht habe.

Hiermit schließt die Generaldiskussion. In einer persönlichen Bemerkung billigt Abg. Dr. Arendt (Vp.) die Beschlußfassung, daß die Sozialdemokraten in der Kommission erklärt hätten; sie würden das Gesetz mit allen Mitteln zum Fall bringen, wenn § 42 in der Kommissionsfassung angenommen würde.

In der Spezialberatung werden bei der Abstimmung die Beschlässe zweiter Lesung überall aufrecht erhalten mit Ausnahme des § 42.

Beim § 42 wird im ersten Absatz ein Antrag Trimborn gegen die Stimmen eines Teils der Konserativen und der Reichspartei angenommen, der dem ersten Absatz folgende Fassung gibt: "Mit ein Vorkaufsmitglied so infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt oder ist gegen mehrere der Personen auf Verlust der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter oder auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt oder werden hinsichtlich einer dieser Personen Tatsachen bekannt, welche sich als grobe Verletzung der Hauspflicht in Bezug auf die Familienführung darstellen, so kann der betreffende, nachdem ihm und dem Kassendirektor Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden ist, durch die Aufsichtsbehörde seines Amtes entsetzt werden." (Der angeführte Passus ist an Stelle der Worte "grobe Pflichtverletzung" getreten.)

Die weiteren Absätze des § 42 werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten aufrecht erhalten mit Ausnahme des letzten, der eine Dienstordnung für die Kassendenenken und ihre Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde vorschreibt.

Der Antrag Köstke-Deffau wird gegen die Stimmen der Reichspartei, des Zentrumsabgeordneten v. Savigny und des National-liberalen Dr. Sattler, Ortolano, Dr. Semler und Münsch-Heberd ausgenommen.

Die Gesamtabstimmung wird, da niemand widerspricht, sofort vorgenommen, obwohl die Zusammenstellung der Beschlässe noch nicht beendet vorliegt.

Die Vorlage wird in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Es folgen die Resolutionen.

Die Resolution über die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustrie, die Landarbeiter und die Dienstboten wird gegen die Stimmen der Reichspartei angenommen.

Zu der zweiten Resolution, deren Wortlaut bis der zweiten Lesung mitgeteilt worden ist, beantragt Abg. v. Savigny als Ziffer d folgenden Zusatz:

"In dem unter Ziffer a geforderten Gesetzentwurf zur gründlichen Reform des Krankenversicherungsgesetzes Bestimmungen aufzunehmen, welche unter unvollständiger Berücksichtigung der aus den Kreisen der Angestellten der Krankenkassen geltenden Wünsche eine feste Regelung der Anstellungs- und Dienstverhältnisse dieser Angestellten der Krankenkassen zur Pflicht machen." Die Resolution wird darauf angenommen. Damit ist die Krankenversicherungsnovelle erledigt.

Präs. Graf Ballestrin giebt die übliche Uebersicht über die Arbeiten der Session. (Die Sozialdemokraten verlassen den Saal.) Abg. von Normann (Loz.) dankt dem Präsidenten für seine Geschäftsleitung.

Präsident Graf Ballestrin bedauert, daß der frühere Reichstag v. Redebau durch schwere Krankheit verhindert gewesen sei, an den Arbeiten des Hauses sich zu beteiligen und damit dem Reichstag für das Vertrauen, das man ihm entgegengebracht habe.

Reichskanzler Graf Ballestrem überreicht dem Präsidenten eine Kaiserliche Vollmacht, durch die er bevollmächtigt wird, die Sitzung des Reichstages zu schließen.

Präsident Graf Ballestrin bringt darauf das übliche Schlusswort ans. Schluß 4 1/2 Uhr.

Partei-Angelegenheiten.

Ein Jahr Gefängnis! Das Reichsgericht in Leipzig verurteilt die Revision gegen das Urteil vom 22. Dezember 1902, nach welchem der Reichskanzler Graf Ballestrem "wegen Verleumdung des Hohers Wilking ein Jahr Gefängnis verurteilt soll.

Wegen Majestätsbeleidigung soll sich am 2. Mai dieses Monats vor der Königsberger "Volkskammer" vor der Staatskammer verantworten. Die Verleumdung soll in einer "Händlerzeitung" "Deutsches" enthalten sein. Das Landgericht hat auf Antrag des Verleumers, Grafen von Gasse, die Revision des Hauptverfahrens bereits abgelehnt; das Oberlandesgericht hat jedoch die Beschwerde der Staatsanwaltschaft statt und erstreckt das Hauptverfahren.

Arbeiterbewegung.

Die Glaser in Stuttgart streiken, weil die Arbeiter die aufgestellten Forderungen nicht bewilligen wollen. Diese sind: 9 1/2 stündige Arbeitszeit, 10 Prozent Lohnerhöhung, Mindestlohn im ersten Gehaltsjahre 25 Pf., bis zum 21. Lebensjahre 40 Pf., dann 44 Pf. für die Stunde usw. Von 136 in Betracht kommenden Stellen sind 117 in den Streik getreten. Einige Geschäftsleute haben bereits bewilligt.

Die Ausperrung der Metzger Meurer ist nun vollständig geworden. Die genaue Zahl derjenigen, die durch die Ausschließung der Metzger Meurer auf der Straße gesetzt sind, läßt sich noch nicht feststellen, es sind aber mehr als 1000. Gleich nach ihrem Gewaltstreik haben die Metzger eine schwarze Liste verfaßt, auf der die Namen von 602 ausgesperrten Metzger stehen, die auch außerhalb Württemberg im ersten Gehaltsjahre herabgezogen werden sollen. Die Ursache der Ausperrung ist eine Arbeitsniederlegung bei einer einzelnen Firma, welche die Arbeitskraft einführen will, wogegen sich die Metzger wehren. Wie es heißt, will der Oberbürgermeister Einigungsversuchsenden einleiten.

Wieder eine Ausperrung beschlossen. In Frankfurt a. M. streiken die Tischler der Werkstätte von Kottge. Das gab der Junger Veranlassung, den Spüren schmerzhafter Unterdrückung zu folgen und die Ausperrung sämtlicher Tischler zu erlangen. Zwar hielten sich Befürworter und Gegner der Ausperrung so ziemlich die Wage, schließlich wurde aber mit 56 gegen 54 Stimmen der Beschluß gefaßt, am Sonnabend sämtliche Tischler am 16. Mai zu kündigen und sie an diesem Tage auszusperrn, falls die Sperre über die Kottge-Werkstatt bis dahin nicht aufgehoben wird. — Angesichts der Zweifelsfragen dürften sich die von der jetzt allgemein herrschenden Ausperrungs-Opfer besessenen Tischlermeister vielleicht noch ein- bis besser bestimmen. Sie haben ja vierzehn Tage Zeit dazu.

Eine neue Ausperrung in Sicht. Auf Ludenborger Schiffswerft in Gochelminde wurde 1600 Arbeitern am 14. Mai gekündigt, weil der Arbeiterausschuß sich weigerte, eine in sozialistischen Blatte veröffentlichte Warnung vor Zugang von Werkstarbriern zurückzunehmen.

Aus aller Welt.

Das Elternhaus verlassen hat, dem Berliner Tageblatt zufolge, der 13 1/2 Jahre alte Sohn des früheren Reichs Polizeipräsidenten von Puttkamer, welcher vor einiger Zeit in gleicher Eigenschaft nach Stettin versetzt worden ist. Der Knabe hat sich bereits einmal und zwar im Dezember v. J. vom Elternhause entfernt, doch konnte er damals in Breslau angehalten und zurückgeführt werden.

Karbenbütters Auslieferung. Der Richter des Kreisrechts Vorsteher in Lübeck hat die Auslieferung des aus Berlin geklühten Kurpfunders Karbenbütters.

Nach ein verlorener Ring. Esberg Josef Ferdinand Major im 4. Regiment der 1. oder Kaiserjäger in Gochelminde, der Grande Leopold W. Kings und der Königin Louise von Ostpreußen ist nach Laiba

Warenhaus Gebr. Barasch.

Vor Abbruch unserer Geschäftshäuser

Räumungs-Verkauf

in den Abteilungen

Tisch-Wäsche

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Herren-Wäsche

Damen-Confection

Mädchen-Confection

Herren-Confection

Knaben-Confection

Auffallend billige Preise.

Montag, den 4. Mai

Dienstag, den 5. Mai

Mittwoch, den 6. Mai

Donnerstag, den 7. Mai

Lokales und Provinzielles.

Dresden, den 2. Mai 1903.

Belastigungen der Jugend.

Das Frühlingsfrühling wimmeln die Wälder von Erwachsenen und Kindern, die in freier Luft Erholung finden und den Frühling genießen.

Seht Euch die Knaben an, so schreibt L. Sonntag der „Berliner Tierersch“-Korrespondenz: Alle sind angetanzt, als wären sie auf einer Forschungsreise.

Die Jungen jagen diese Tiere, um sie in ihr Aquarium zu tun. Aquarium, mit diesem hochklingenden Wort bezeichnen sie jedes beliebige Gefäß.

Aber vielleicht sind diese Knaben nicht Aquarienliebhaber, sondern nur Käferjäger. Dann wandern die Käfer in Lötungsflaschen, wo sie in schwachem Brennpunkt langsam zu Tode qualen dürfen.

Die Wachstags der Knaben jammern diese Tiere nicht. Sie sind nicht amüsanter genug. Es giebt da andere, beliebtere Aquariertiere: die „Salamander“.

Da sind Frösche und Kröten, auch Mitglieder der Familie der „Ameisen“, doch wohl besser daran? Die wird man um ihrer Schönheit willen doch nicht aufpassen?

Sofort wird auf jedes Fröschhaupt ein Bombardement mit Steinen, Holz- und Erdklüden eröffnet. Die bedrohten Frösche celten sich nach eisernerer Stellen; aber der oder jener muß doch daran glauben.

Mit dieser Parole macht man sich auf den Weg in langer Treibereite, schlagbereit die Kröten.

Nicht eine unnatürliche Verworfenheit ist an alledem schuld, sondern ihre Erziehung. Jedes Kind ist grausam, heischt Grausamkeiten und ist sich dessen nicht bewußt.

Jeder Erwachsene hat die Pflicht, Tierquälerei zu ermahnen, ihnen klar zu machen, daß ein Tier Schmerz empfindet, ebenso wie sie. Und alle Eltern haben die Pflicht, ihre Kinder von klein auf an Milde und Barmherzigkeit zu gewöhnen.

Alles das geschieht jetzt noch nicht genügend, trotz allem, was die Tiereschvereine schon erreicht haben. Unzählige Eltern haben heutzutage nicht die Zeit und nicht genug eigene Bildung, um ihre Kinder wahrhaft zu erziehen und bilden zu können.

Die Dresdener Waiseier nahm, begünstigt vom schönsten Frühlingswetter, einen trefflichen Verlauf. Vormittags 8 Uhr versammelten sich mehrere hundert Genossen und Genossinnen im Gewerkschaftshause.

Zu der Abendversammlung im Gewerkschaftshause hatten sich etwa 800 Teilnehmer eingefunden. Nach dem Vortrag des Viebes „Empor zum Licht“ durch den Arbeiter-Sängerbund.

Dresden. Die Waiseier-Versammlung war von 120 Personen besucht. Genosse Radosch-Breslau sprach über den 1. Mai und seine Bedeutung, worfür dem Redner lebhafter Beifall zu teil wurde.

Potsdam. An dem Ausfluge Morgens beteiligten sich ca. 100 Personen. Abends fand eine Volksversammlung statt, die von 200 Personen besucht war.

Die Waiseier in Breslau.

Morgen, Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags und Abends, findet ein großes

Caal- und Gartenfest, bestehend aus einem Volkskonzert und Vegetation von Maigedichten, statt.

Das Komitee erjudt die Breslauer Arbeiter um zahlreiche Beteiligung an obigen Veranstaltungen. Programme sind jezeit in der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5/6, und im Gewerkschaftshause, Margarethenstraße 17, und an der Kasse zu haben.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Die vorgestrige Sitzung unserer Stadtväter war von recht kurzer Dauer und von nur geringem Interesse. Im Vordergrund stand die Amtseinführung des neuen Kammerers, Stadtrats Weller, der vom zweiten Bürgermeister Zaenicke mit herzlichen Worten begrüßt wurde.

Der Vorsitzende, Geh. Justizrat Dr. Freund, eröffnete die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Bürgermeister Zaenicke führte mit einigen Begrüßungsworten den neuen Kammerer, Stadtrat Weller, in sein Amt ein.

Die auf der Tagesordnung stehenden Reinen Erats — bis auf denjenigen des Trinitatis-Hospitals — wurden sämtlich nach dem Ausschussgutachten festgesetzt. Nur zu dem Etat der Kaiser Wilhelm-Stiftung (für verwahrloste und verwahrloste christliche Kinder) lehnte die Versammlung — nach Darlegungen des Stadtrats Weber und der Stadtverordneten Schürmann und Jeron, die übereinstimmend das Stiftungsgewerbe für noch nicht genügend kräftig erachteten — das von dem Ausschusse beschlossene Verlangen an den Magistrat, er möge nun die Stiftung bald ins Leben treten lassen, ab.

Die Vorlage betreffend Umbauten im Schweißniger Keller ging an den Bauauschuss, wobei Stadtv. John betont, wie notwendig die Herstellung eines zweiten Ausganges für das Erdgeschoss sei.

Zu der Einführung des Schlauchwanges für Maul- und Hundsstich wurde dem Beigeordneten Dr. Körner II die Höhe der Schaugebühren für Hunde. Man sollte höchstens 50 Pf. fordern, nicht 65 Pf. Stadtrat Dr. Kise widersprach dem. Die Selbstkosten betragen 50 Pf., und etwas müsse die Stadt doch verdienen. (Widerspruch.) Die Vorlage ging an den Finanzauschuss.

Ueber die Vorlage, betreffend Umbauten im Stadttheater, beschloß die Versammlung im Sinne des Ausschussgutachtens, sobald das Bühnentreppenhauseinnicht noch nicht gebaut wird, auch sonst einige Bauausführungen noch unternommen. Im Anschlusse brachte Stadtv. Viller die Zustände auf der Galerie und im dritten Range zur Sprache, die als wenig würdig, zum Teil sogar als gefährlich angesehen sind.

Bei Beratung der Vorlage wegen Ankaufs von 87 Quadratmeter Land in der Neuen Sandstraße zur Verbreiterung des Bürgersteiges gegenüber der Sandkirche — die genehmigt wurde — fragte Stadtv. Wagner an, wie es denn überhaupt mit der Verbreiterung der Neuen Sandstraße stehe und ob das katholische Lehrerseminar nicht bald von dort verlegt werden würde. Stadtrat Mühl bezeugte darauf die allgemeinen Ansichten auf eine baldige Verbreiterung der Neuen Sandstraße als nicht sonderlich günstig, obgleich die Verhandlungen wegen Verlegung des Seminars neuerdings anscheinend nicht ansichtslos seien.

Dne Debatte wurden folgende Vorlagen angenommen: Vertrag mit der Frankfurter Güterbahn betreffend Grundstücketausch in Bepelwitz; Antrag zur Verwaltungsordnung für das Kunstgewerbemuseum; Instandsetzungen an der Viehhochschule; Ausschall der Signale in den Monaten Juli und August; Entsendung einer Kommission zum Studium von Feuerwachen und Maschinen; Teilung der Unterprima des Johannesgymnasiums; Annahme der Albrecht'schen Erbschaft.

Sozialdemokratie und Landtagswahlen. Zu unserem Bericht über die Verhandlungen der Landtagswahlkonferenz der preussischen Sozialdemokratie in der Dienstagsnummer der „Volkswacht“ teilt uns Genosse Bruhn's berichtend mit, daß es Genossen Dr. Arons in seiner

Ginst.

Von E. Friedrich.

Der den schäumenden Wein, Schwarzgüng Mädchen, Herk ein; Will wieder lustig sein Bei edlem Safft.

Schwarzgüng Mädchen, sag, — 's war jast ein Weientag — Weist du noch, wie da im Jag Die Nachtigall schrag . . . ? Sagst mir bebend am Herz, Fort all dein Sehnsüchtichmer Seele nahm himmelwärts Sehrend den Flug.

Rahn von dir Abschied dann, — Winde ein Wandermann, Sag dort den Berg hinan Ins fremde Land; Willst ewig tren mir sein, Wie einen andern fein; Sagst mir ein Kügglein Von deiner Hand.

Bist ja amier wieder hier, Bleibe nun stets bei dir; Sieh, eh, dein Ringlein hier Sprang längst entzwei . . . Schwarzgüng Mädchen, sprich, — Weim nicht so düsterlich — Sage, o liebst du mich Noch wie im Mai . . . ?

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Berlin. Gedr. „Nachsch!“ ist in Braunschweig, wo das Ende durch das Ensemble des Westfälischer Kunstlichen Theaters

aufgeführt wurde, von Presse und Publikum abgelehnt worden.

Aus aller Welt.

Ein eigenartiger Auszug bewegte sich Montag durch Göttingens Hauptstraßen. Unter dem Klängen des Orchester-Marsches wurden, wie man dem „Dann. Cour.“ schreibt, zwei Menschengruppen von ihren Kommissarien zum — Karzer geführt. Die Delinquenten befanden sich geselllicht auf einem von Ochsen gezogenen Karrenwagen.

Die Kunde von einer furchtbaren Tat kommt aus Guben. Dort wurde der Arbeiter Lerche vor 14 Tagen in seiner Wohnung erhängt vorgefunden und man nahm ursprünglich Selbstmord an. Später entstand indes der Verdacht, daß die eigene Tochter, eine Frau Müller, den Mann erhängt und ihn dann, um die Tat zu verdecken, aufgefunden habe.

Der Nachtmeister Fuhs vom 1. Garde-Menen-Regiment in Potsdam wurde wegen Ueberschreitung der Dienstgewalt in mehreren Fällen zu 6 Wochen Arrest verurteilt. Der Selbstmord des Mannen Würgburg hat bekanntlich die Veranlassung zu dem Strafverfahren gegeben.

Reue Skandalaffäre. Aus Mühlheim a. d. R. wird gemeldet: Vorgänge, ähnlich jenen, die kürzlich in Düsseldorf zur Verhaftung eines Offiziers und zum Tode einer Dame aus der dortigen „guten“ Gesellschaft geführt haben, sind auch jetzt hier aufgedeckt worden.

Die Maschinen des Schnellzuges Heideberg—Frankfurt a. M. ist Mittwoch auf der über den Main führenden Eisenbahnbrücke

entgleist. Der Zug konnte erst am anderen Ende der Brücke zum Stehen gebracht werden. In die Holzverkleidung der Brücke wurden metergroße Löcher gerissen; der Bodenbelag fiel zum Teil in den Fluß. Die Insassen verließen den Zug auf der Brücke.

Das Marinekriegsgericht hat den Kapitän z. S. Dieß, der für schuldig befunden worden war, den kirchlich auf dem Schiffschiffe „Volke“ ausgebrochenen Brand verschuldet zu haben, zu einer 12 monatigen Festungshaft verurteilt.

Die Straßennutzen in Saarbrücken. Bei den wiederholten Zusammenstoßen zwischen der Polizei und Demonstrationen wurden gegen 40 Verhaftungen vorgenommen. Der Verbleib des Cases Continental wurde wieder aus der Haft entlassen. Die Polizei wandte sich an den hiesigen General v. König um militärische Hilfe, welche aber verweigert wurde.

Die weiteren Erhebungen in Sachen Hüffner machen eine Dimausschreibung der kriegsgerichtlichen Verhandlung in Wien notwendig. Es handelt sich um Feststellungen über das Vorleben des verhafteten Fahmichs in seiner Vaterstadt Elberfeld. Im anderen Teil festgesetzt werden, aus welchem Grunde Hüffner seinerzeit die Essener Oberrealschule verlassen mußte, welche Ausbreitungen sich bei der silbernen Hochzeit seiner Eltern zuwanden konnten ließ, und welche Soldaten er in den Straßen Essens wegen nichtvorschriftsmäßigen Grügens angefallen hat.

Vom Bergsturz in Amerika. Nach den letzten aus Frankfurt eingetroffenen Nachrichten wird angenommen, daß die Katastrophe im Grand einem Bergsturz zurückzuführen sei. Der vermeintlichen Auslauchauch hält man jetzt für Standhalten, die durch die stützenden Pfeiler aufgewirkt wurden. Zwei von den niegebru unter dem Trümmerhaufen begraben Bergleuten und erlöset; die übrigen wurden gerettet. Die Gesamtzahl der in dem Städtchen getöteten Personen wird auf 95 geschätzt. Der durch den Ort fließende Fluß ist durch einen fast 100 Fuß breiten Felsen eingedämmt. Die Arbeiten sind im Gange, um den Fluß in ein neues Bett zu leiten. Die meisten Häuser sind infolge der Erschütterung, die durch den Bergsturz von Millionen Tonnen Gestein verursacht wurde, unbenutzbar. Die Eisenbahn ist durch Gestein gesperrt, die Telegraphenlinien sind unterbrochen.

In kanadischen Unterhaus verlas der Premierminister Sir Wilfrid Laurier Depeschen, welche bestätigen, daß das Unglück in Grand auf einen Bergsturz und nicht auf einen Vulkanbruch zurückzuführen ist. Die Zahl der Toten beträgt 97, von den Bergleuten 25 umgekommen, 15 Bergleute wurden gerettet.

Antwort auf Bruhns Ausführungen über ein Abkommen mit den Freisinnigen schon bei der Urwahl, garnicht eingeleitet, zu sagen, solche Ausführungen gehörten auf einen freisinnigen Parteitag und Bruhns stände auf dem Standpunkt der „Freis. Ztg.“ und der „Frankf. Ztg.“. Tatsächlich hat Arons lediglich ausgeführt — das geht auch aus dem offiziellen Konferenzbericht im „Vorwärts“ hervor — die Ausführung von Bruhns hätte nur dann eine Berechtigung, wenn wir den alten Engen Richterischen Grundsatzen anerkennen wollten, daß in der Stichwahl leichter ein Fortschrittler durchkommt als ein Sozialdemokrat. Das ist etwas ganz anderes, als im Bericht der „Volkswacht“ steht. Allerdings trifft Arons Antwort auch hier nicht das, worauf es Bruhns bei seiner Ausführung ankam, denn diese bezog sich garnicht auf Stichwahlen bei der Urwahl, sondern auf Abmachungen zwischen Freisinn und Sozialdemokratie in solchen Urwahlbezirken, in welchen es der einen oder der anderen Partei unmöglich ist, eigene Wahlmannskandidaten aufzustellen. Solche Vereinbarungen sollten dort, wo eine Vereinbarung für die Abgeordnetenwahl zwecks Ueberlassung eines Mandats an die Sozialdemokratie zwischen beiden Parteien zu Stande gekommen ist, ebenso selbstverständlich sein, wie sie notwendig sein würden, wenn das Ziel (Erringung eines sozialdemokratischen Mandats) erreicht werden soll. Und schon aus diesem Grunde wäre die Äußerung „Solche Abmachungen gehörten auf einen freisinnigen Parteitag“ gradezu unlos geworden und konnte daher von Arons gar nicht gemacht werden.

*** Zu den Reichstagswahlen.** Zu Wahlkommisariaren bezw. zu deren Stellvertretern für die Wahl am 10. Juni sind ernannt worden: a) für den Wahlkreis Breslau-West Bürgermeister Jaenicke und Stadtrat Petersen; b) für den Wahlkreis Breslau-Ost Stadtkämmerer Keller und Stadtrat Trentin.

*** Den ober-schlesischen „Arbeiterkandidaten“ des Zentrums,** dem Bergarbeiter Krolif, wollen die „deutschgehimnten“ Wähler des Wahlkreises Neuthen Tarnowitz unter keinen Umständen. Jetzt hat nach der Tarnowitzer Protest-Versammlung von Zentrumsanhängern auch in Bismarckhütte eine solche Kundgebung, in welcher Generaldirektor Mary sich scharf gegen Krolif aussprach. Nachdem auch noch andere Redner sich in gleichem Sinne ausgesprochen hatten, wurde folgende Resolution an das Zentrumswahl-Komitee angenommen: „Mehrere Hundert Katholiken der Gemeinden: Bismarckhütte, Neuseidau und Schwientochlowitz protestieren gegen die Kandidatur des Bergmannes Krolif und ersuchen das Zentrumswahl-Komitee, einen geeigneten, deutschgehimnten Zentrumskandidaten aufzustellen.“

*** Der „Ober-schlesische Arbeiterfreund“** reitet seit einigen Jahren weithin über den Staat vor der verruchten Sozialdemokratie. Zweimal wöchentlich schüttet das laubere „Arbeiterblatt“ einen vollen Kübel Schmutz — die niedrigsten Lügen und Verleumdungen und die gemeinsten Schimpfwörter — über die Sozialdemokratie aus. Zu den kommenden Wahlen ist das Blatt natürlich besonders an die „Aufklärung“ der ober-schlesischen Arbeiter über die Verheerungen der Sozialdemokratie bemüht. Es wird natürlich gratis verbreitet, denn Abonnenten findet es nicht, obwohl es vierteljährlich „bloß“ 60 Pfennige kostet. Es sollen sehr vornehme Herren als Geldgeber dahinter stehen, die es sich nicht wenig kosten lassen, die Arbeiter aus den Klauen der Sozialdemokratie zu retten. Wenn das Blatt diese Gedanken zu tun hat, die Geschichte nur nicht gar zu kummern anzufangen würde. In der vorliegenden Nummer des Blattes verbreitet sich der „Arbeiterfreund“ über die Gefährten, welche eine weitere Verheerung der sozialdemokratischen Wähler bringen für das Vaterland haben müßte. Welche bemerkt der kluge Mann:

„Wir glauben nun nicht, daß die sozialdemokratische Partei die große Feinde und die Gefahr der Republik sind, sondern daß sie unter sich schon öfter — vielleicht noch öfter als die Partei der Sozialdemokratie, wie sie die Welt sieht — wirklich gescheitert ist, bei den letzten Reichstagswahlen aber erst im letzten Augenblicke einen Sieg errungen hat, den das Volk nicht verdient hat. Und das liegt daran, daß die Sozialdemokratie in sich selbst eine große Gefahr für die Nation hat, und diese Gefahr ist die, daß sie mit dem Sozialismus die Arbeiter aus dem Vaterland zu treiben sucht.“

Der „Ober-schlesische Arbeiterfreund“ hat ganz recht — er liegt wirklich die fürchterliche Gefahr. Aber auch Millionen sozialdemokratischer Wähler in Deutschland ist der kluge Mann, der es nicht am Voran und des Auslandes zum Vorteil der Arbeiter „Arbeiterfreund“ mit seiner Warnung nicht zu sehr. Denn — diese weiß über zwei Millionen Stimmen, die die Sozialdemokratie beim der fünf Jahren bei der Reichstagswahl erhielt. Sie markieren eine Mehrheit auf die soziale Mission Stimmen bei den Wahlen, nicht wahr?

Wie wider die Erkenntnis unsere Gegner die Sozialdemokratie befehlen, sagt diese kleine Geschichte wieder einmal recht deutlich.

*** Kein großer Hüter?** Auf Antrag des Reichsanwalts Ammer, hier, ist seitens der Königl. Staatsanwaltschaft die Verhaftung derjenigen Richter ausgesprochen worden, durch welche Prediger Jeschke seinen Vortrag „Der Christus überhaupt gelehrt“ angehängt hatte.

*** Zur freien Arztwahl.** Am Mittwoch, den 6. Mai, Abends 8 Uhr, wird im großen Saale des „Gewerkschaftsbüros“ eine zweite Versammlung von Beratern und Mitgliedern der hiesigen Krankenkassen, von Kassen, Krankenkassen und ähnlichen anderen Interessenten stattfinden und die wichtige Frage der freien Arztwahl ans Tagesordnung zu setzen.

*** Die Genossen des 15. Bezirks** werden ersucht, am Dienstag pünktlich zur Versammlung zu erscheinen.

Das Schwager ist jetzt so weit gefallen, daß die Straße nach Hedlich wieder frei ist. Die Straße von Hirschhorn bis Hirschhorn steht noch unter Wasser, von Hirschhorn bis Dittow dagegen ist der Weg wasserfrei. Von den Holländ- und Wogenanweien, sowie vom Margaretenbamm verliert sich das Wasser ebenfalls noch schwach.

*** Zoologischer Garten.** Am nächsten Sonntag, den 3. Mai, tritt zum 1. Male in diesem Jahre der für die ersten Sonntage der Sommermonate eingeführte billige Eintrittspreis: Vormittags von 6—11 Uhr 20 Pf., von 11 Uhr ab 30 Pf. in Kraft. Der ermäßigte Preis beträgt bis 12 Uhr Mittags 15 Pf. für das Sidel-Paar. Die bis um 11 Uhr gelösten 30 Pf.-Billets berechnen zum Verbleiben im Garten bis zum Abend. Von 11—9 Uhr Vormittags findet bei gutem Wetter ein Frühkonzert st. t. Nachmittags von 4 Uhr ab konzertiert, wie beim Frühkonzert die Kapelle des 4. Nieder-schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 unter Leitung des Stabskapellmeisters Herrn Pöschel.

*** Schwurgericht.** In der am Montag, den 4. Mai, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Halle beimenden dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode soll verhandelt werden: Montag, den 4. Mai, 1. gegen den Arbeiter Ernst Zimmer aus Silenau wegen Sittlichkeitsverbrechen; 2. gegen den Knecht Paul Linde aus Klein-Zing wegen Brandstiftung; Dienstag, den 5. Mai, gegen den Amtshilfer Heinrich Müller aus Molental wegen Urkundenfälschung; Mittwoch, den 6. Mai, gegen den Handelsmann Salo Elias von Her wegen Weineibes; Donnerstag, den 7. Mai gegen das Dienstmädchen Emilie Jänich und Heidersdorf wegen Weineibes.

*** Straßbau.** Am 26. April Stadtoverordnungsung. In der letzten Sitzung der Stadtoverordneten, an welcher der neue Bürgermeister das erste Mal teil nahm, erfolgte zunächst die Vergebung der Reparaturarbeiten für 1905/06 an die Firma Ernst Großpetersch. Ein Antrag zur Erhaltung der Straße Silberberg wurde in Höhe von 25 Mk. bewilligt. Der Magistrat hat: 10 Mk. der Stadtoverordnete Dr. Comand 30 Mk. beantragt. Zur Deckung der Mehrkosten der Wasserleitung macht sich die Aufnahme einer weiteren Anleihe nötig. Die erste Anleihe betrug 100,000 Mk. und die Kosten betragen jetzt schon über 100,000 Mk. Der Magistrat beantragt keine feste Summe zur Deckung und hat sich auch noch nicht entschieden über die Rückzahlung der Kosten der Arbeiter gestrichelt, welche 49,620 Mk. betragen, von denen 24,000 Mk. aus Sparkassenüberschüssen abgezogen, jedoch noch 25,620 Mk. zu decken bleiben und die neue Anleihe 21,200 Mk. betragen würde. Dies wird dem Magistrat zur Entscheidung angetragen. Der wiederholte Antrag auf Anlage eines Fußweges vom Stadtbahnhof nach dem Hauptbahnhof wird der Kosten und des Gesichtspunktes wegen abgelehnt. Ein Antrag der Speditionsfirma Swiderski hatte mit einem Protest gegen eine Anleihe verhandelt. Da die Firma sich weigert, die Kosten, die die Erneuerung der Laternen (40 Mk.) verursacht zu tragen, so wird dem Magistrat die Genehmigung zur Anleihe gestrichelt. In der Streitfrage zwischen dem Apotheker Schwandt und der Stadt Strieparn wegen Errichtung der zweiten Apotheke wird beschlossen gegen das Urteil 2 Instanz Revision einzulegen. Bei der Wahl eines Abgeordneten erhielt Stadtrat Engel 14 Stimmen, C. G. Schmann 9, und Stadtrat Fänger 1 Stimme. Fänger ist somit gewählt, der aus seinem Amte als Abgeordneter über den Herr Hofmann wurde zum Stadtkämmerer ernannt. In gemeinsamer Sitzung wurde noch ein Antrag auf Gehaltsabänderung bewilligt.

*** Saganau.** 1. Mai. Einer ansehnlichen Selbstmord wurde gestern der etwa 30 Jahre alte Eisenmacher Kohlmann von hier. Er legte sich in der Nähe der Stadt auf die Bahndamm-Wege, um sich überleben zu lassen. Der Junge fuhr dem Unglücklichen sehr nahe ab. Der verblühte Körper wurde auf den Bahndamm geschleudert. Der Tod des Mannes trat ein.

*** Neuthen.** 1. Mai. Ein 70,000 Mark-Diebstahl. 7000 Mark in Geld und Wertpapieren sind in der Nacht von gestern zu heute in Oberparagon dem Geschäftsinhaber gestohlen worden. Die gestohlenen Werte befanden sich in einer Kasse und befanden sich in der Höhe von 70,000 Mark in Wertpapieren, der Rest in Prozeduren. Die Spur der Diebe führt nach Neuthen.

*** Leobersdorf.** 1. Mai. Selbstmord oder gewalttätiger Tod. Ein Mann, 2. Mai, wurde auf dem Feldboden in der Nähe der Kirche bei Leobersdorf gefunden und halb darauf auf der Straße liegend. Jetzt werden plötzliche Vermutungen über den Todesfall geäußert. Es scheint der Selbstmord vorzuliegen, da kein Suizid nicht durch Selbstmord, sondern durch andere auf gewaltsame Weise zu Tode gekommen ist.

*** Wroslaw.** 1. Mai. Mord. Der am Sonntag im Felde gefundene Leiche wurde am 1. Mai, ohne zur Bestattung gekommen zu sein, in Wroslaw gefunden. Die Leiche liegt in der Höhe von 70,000 Mark in Wertpapieren, der Rest in Prozeduren. Die Spur der Diebe führt nach Neuthen.

Los aller Angst.
Ein neuer Erzbischof der katholischen Kirche. Der neue Erzbischof der katholischen Kirche, von dem die Bischöfe „den Schutz“ der Herrlichen Kirche, welche die Bischöfe an den meisten Erzbischofen so viel erwarten, und die Bischöfe, daß man es ihr nicht verzeihen kann, wenn sie nicht glauben wollen. Der neue Erzbischof, von dem die Bischöfe „den Schutz“ der Herrlichen Kirche, welche die Bischöfe an den meisten Erzbischofen so viel erwarten, und die Bischöfe, daß man es ihr nicht verzeihen kann, wenn sie nicht glauben wollen. Der neue Erzbischof, von dem die Bischöfe „den Schutz“ der Herrlichen Kirche, welche die Bischöfe an den meisten Erzbischofen so viel erwarten, und die Bischöfe, daß man es ihr nicht verzeihen kann, wenn sie nicht glauben wollen.

Neueste Nachrichten.
Ein neues Bombententat in Saloniki. In Saloniki wurde ein Bombententat verübt, bei dem sechs Personen getötet wurden. Der Täter wurde gefasst und wird inhaftiert.

Gewerkschaftshaus. Von Montag, den 2. Mai: Arbeiter-Verband, Arbeiter-Verband, Arbeiter-Verband, Arbeiter-Verband, Arbeiter-Verband.

- Himmerer-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
- Lebeteiler-Verband. Zimmer Nr. 3 u. 4.
- Bildhauer-Versammlung. Zimmer Nr. 5.
- Tabakarbeiter und -Krankenkasse. Zahlabend, Zimmer Nr. 5.
- Zigarrenverkäufer. Zahlabend unten.
- Sozialdemokratischer Verein. Zahlabend unten.
- Sonntag, den 3. Mai:
- Maifeier der sozialdemokratischen Partei.
- Händler-Verband. Vormittags. Zahltag unten.
- Wasser-Verband. Zahltag unten.
- Maurer-Krankenkasse „Grundstein zur Einheit“. Zahltag unten.
- Stettiner-Verband. Zahltag unten.
- Sattler-Krankenkasse. Zahltag unten.
- Himmerer-Versammlung. Vorm. 10 Uhr, im Saal.
- Wasser-Verband. Vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 5.
- Wasser-Verband. Nachm. 2 Uhr, Zimmer Nr. 5.
- Sattler-Krankenkasse. Vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 5.
- Stettiner-Verband. Zahltag, Zimmer Nr. 5.
- Montag, den 4. Mai:
- Klempner-Versammlung im Saal.
- Schuhmacher-Verband. Zimmer Nr. 1.
- Handels- und Transportarbeiter-Verband. Zimmer Nr. 5.
- Schneider-Verband. Zimmer Nr. 6.
- Sozialdemokratischer Verein. Zimmer Nr. 7.
- Dienstag, den 5. Mai:
- Freie Turnererschaft. Zimmer Nr. 1.
- Polyarbeiter. Zimmer Nr. 2.
- Maler-Gesangsabteilung. Zimmer Nr. 3.
- Glaser-Verband. Zimmer Nr. 6.
- Mittwoch, den 6. Mai:
- Krankenkassen-Versammlung im Saal.
- Arbeiter-Radsport-Verein. Zimmer Nr. 1.
- Wasserschneider-Versammlung. Zimmer Nr. 3.
- Maurer-Gesangs-Verein. Zimmer Nr. 5.
- Donnerstag, den 7. Mai:
- Maler-Verband. Zimmer Nr. 2.
- Bücker-Gesangs-Verein „Echo“. Nachmittags 3 Uhr, Zimmer Nr. 3.
- Tagelöhner-Verein. Zimmer Nr. 5.
- Arbeiter-Abteilung-Verein. Zimmer Nr. 5.
- Freitag, den 8. Mai:
- Golzarbeiterverband. Zimmer Nr. 1.
- Männer-Gesangs-Verein „Vorwärts“. Zimmer Nr. 1.
- Sonntag, den 9. Mai:
- Wasser-Verband. Zimmer Nr. 2.
- Bücker-Gesangs-Verein „Echo“. Nachmittags 3 Uhr, Zimmer Nr. 3.

Versammlungen und Vereine.
Katholik. Sonntag, den 9. Mai, abends 8 Uhr: Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
Schneider. Abends 8 Uhr: Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
Schuhmacher. Abends 8 Uhr: Zahlabend, Zimmer Nr. 1.

Röst-Kaffee!
Spezialitäten:
Preis für 1 Pfd.
Echt Carlsbader Mischung Mk. 1,27
Fein Wiener Mischung „ 1,38
Familien-Kaffee „ 1,30
Reiner Campinas „ 1,00
„ Santos „ 0,80
Kaffee- und Thee-Import-Haus
Heinrich Gewaltig
Zentrale: Albrechtsstrasse 5. 689
Filialen: Neue Schweidnitzerstr. 13,
„ Neue Graupenstrasse 17.

Jupons
Reform-Beinkleider
Oberhemdblusen
Morgenröcke
Morgenjacken
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.
Leinenhaus
Bielschowsky,
Breslau, Nikolaistr. 76
Ecke Herrenstrasse.

Herren
finden große Auswahl
in eleganter Garbe, aus
bekannt reellen Stoffen, zu
aussergewöhnlich
billigen, aber jetten Preisen.
Großes Lager in
Wäsche, Krawatten,
Hüten, Schirmen, Stöcken etc.
S. Hartig,
nur Kupferschmiedestrasse 50/51
am 1. Mai, Ecke Altstädterstr.

Wir empfehlen:
Die Sozialdemokratie und die katholische Kirche
von Karl Kautsky. — Preis 30 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition und Kolporteur.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 2. Mai.

Freisinn und Frauenrechte. Die „Breslauer Zeitung“ befreit, daß die freisinnige Volkspartei die weiblichen Teilnehmer aus ihren Versammlungen hinausgewiesen hat. Vor reichlich zwei Jahren veranstalteten die Sozialdemokraten und Freisinnigen gemeinschaftlich eine Protestversammlung gegen den Jolltarif im Schieferwerksaale. Die „Volkswacht“ forderte die Genossen auf, zu dieser Versammlung die Frauen mitzunehmen, denen eine Aufklärung über den Jolltarif sehr dienlich ist. Die Genossen leisteten dieser Aufforderung Folge, als sie aber an die von freisinnigen Häuptlingen besetzte Tür des Saales kamen, wurde den Frauen der Zutritt verweigert und der Versuch, den Saal dennoch zu betreten, wurde gewaltsam verhindert. Ein Angestellter ging im Saale umher und nötigte die schon anwesenden Frauen zum Verlassen des Lokals. Schreiber dieses brachte seine Angehörigen mit zur Versammlung, dieselben wurden an der Tür angefaßt und zurückgehalten. Schließlich wurde den Genossen der Spatz zu hant, sie drängten die freisinnigen Angstreier beiseite und führten die Frauen in den Saal. Die Versammlung erlitt dadurch keine Störung, denn ein gesetzlicher Grund zur Fernhaltung der Frauen lag nicht vor.

Formals haben die sozialdemokratischen Frauen Breslaus gegen die An wie sorgfamer Beschützer der Frauenrechte der Freisinn ist. In den Provinzorten steht es noch ärger. Hier bekommen die freisinnigen Versammlungsleiter jedesmal einen Schreck, wenn eine Frau sich beteiligen will. Wo wir in der Diskussion sprachen, wurden regelmäßig die Frauen vor Eröffnung ausgewiesen.

Zur freien Arztwahl. Von ärztlicher Seite schreibt man uns: In den bisherigen Berichten über die Versammlung der Krankenkassen für den 1. Mai ist in der neuen Woche kommt der Umschlag in der Stimmung, die sich nach den Ausführungen der beiden Ärzte in der Sitzung, die sich nach den Ausführungen der beiden Ärzte machte, nicht recht zum Ausdruck. Es ist zweifellos, daß sehr viele in dem Glauben sind, daß die gemeinsame Schiedsgericht abzukommen ihre Hand erhoben, ohne sich klar zu sein, daß sie dabei auch für die allerdings bereits verfallene Resolution mit ihren umgehenden Angriffen gegen die Ärzteschaft stimmten. Es kann der Leitung der Versammlung der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie die nötige Klarheit nicht auskommen ließ, indem sie auch das Wort zur Geschäftsordnung zu dieser Zeit verweigerte. — Aus dem Verlaufe der Versammlung war man nicht berechtigt, auf den Wunsch der Einberufer zu schließen, eine befriedigende Aussprache über die nunmehr in Breslau bestehende freie Arztwahl herbeizuführen. Ein Vertreter der Rassen mit freier Arztwahl hätte kaum Zeit finden können, die tatsächlichen günstigen Verhältnisse der freien Arztwahl in Breslau zu beleuchten, nachdem die Herren Bergmann und May ihre Reden bis 10 Minuten nach 1 Uhr ausgebehalten hatten. Was sie sagten, betrafte mehr die

allgemeinen ärztlichen Verhältnisse in Deutschland, als die hiesigen. Die Ärzteschaft wird sicherlich dem Gedanken eines Schiedsgerichts nur dann näher treten können, wenn die andere vertragsschließende Seite von dem ungerechtfertigten und beleidigenden Teile der angenommenen Resolution Abstand nimmt.

Unfälle. Ein 49 Jahre alter Rutscher wurde am 27. v. Mts. auf der Chaussee bei Wären durch den von ihm geleiteten Wagen überfahren und erlitt einen komplizierten Bruch des linken Oberarmes. Der Verunglückte fand im hiesigen Krankenhaus der Vorherigen Brüder Aufnahme, wo er am 29. v. Mts. gestorben ist. — Einem Hansbändler fiel in einem Grundstück auf der Schweinereistraße beim Herausfahren von Eis ein großes Eisstück auf den Kopf, wodurch er eine Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde dem Allerheiligen-Hospital zugeführt. — Am 29. v. Mts., Nachmittags, fiel bei der Eisenbahnbrücke ein Straßenbahnwagen mit einem Lastwagen, der von der Martinstraße aus nach der Brücke einbog, zusammen. Infolge des Anpralles stürzte der Rutscher sowie ein Arbeiter vom Lastwagen. Der Arbeiter wurde eine Strecke geschleift und erlitt eine Verletzung des rechten Armes. Dem Rutscher dagegen rollte der Wagen über das Becken. Der Rutscher wurde in seine Wohnung am Lehnhamm gebracht. An demselben Tage fiel ein Wirtschaftsbeamter in einem Hause auf der Nachodstraße von der Treppe und brach das rechte Bein. Er wurde mittels Droschke der hgl. Klinik zugeführt. — Am 30. v. Mts., Vormittags, spielte ein vier Jahre altes Mädchen in dem Grundstück Dammstraße 1 in der Nähe eines Maschinenhauses und erlitt durch ausströmenden Dampf schwere Verletzungen im Gesicht. — An demselben Tage wurde auf der Berliner Chaussee ein Viehhändler durch einen Straßenbahnwagen amperissen und trug eine Kopfwunde davon. — Eine Witfrau wurde auf der Schweinereistraße vor Krämpfen befallen. Sie wurde ihrer Wohnung auf der Bohrauerstraße zugeführt.

Lebensmüde. Am 29. v. Mts., Abends, stürzte sich ein junger Arbeiter in den Nilolafriedhofen. Er wurde durch einen Rutscher gerettet. Da er aber zu einem Schussmanne ankert, daß er sich sofort wieder in das Wasser stürzen werde, wurde er zunächst in Haft genommen.

Aus dem Wasser gezogen. Am 29. v. Mts., Nachmittags, wurde aus der alten Oder die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes gelandet. Der Tausche war mit dunklem Nachanzug und Schnürschuhen bekleidet. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschafft.

Verirrt angetroffen wurde am 29. v. M., Nachmittags, auf der Kbalbertstraße ein etwa 3 Jahre altes Mädchen, welches im Armenhause auf der Schulgasse untergebracht wurde.

Vermißt wird seit dem 26. v. M. der 35 Jahre alte Buchhalter Georg Vaabs, welcher Moritzstraße 50 gewohnt hat. Er ist mit blaurotem Sommeranzug und braunem Heberzieher bekleidet. Vermißt wird seit dem 26. v. M. der 24 Jahre alte Schlossergefelle Paul Reich, welcher Hinterbleiche 1 gewohnt hat. Er ist mit grauem Jackettanzug, schwarzem weichen Hut und Gamaschen bekleidet. Seit demselben Tage miß die 22 Jahre alte Schenkerin Anna Merwa, Vincenzstraße 3, vermißt. Sie trägt ein schwarzes Kleid, schwarzen Hut und Knöpfschuhe. Vermißt wird seit dem 16. v. M. der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Bruno Scholz, Bohrauerstraße Nr. 58. Er ist mit schwarzem weichen Hut, schwarzem Winterüberzieher, blauer Bluse, englisch-ledernen Hosen und Schnürschuhen bekleidet.

Zusammenstoß. Am 30. v. Mts. erfolgte auf der Neuen Schweinereistraße ein überaus heftiger Zusammenstoß zwischen einer

mit drei Personen besetzten Droschke und einem Straßenbahnwagen. Der Straßenbahnwagen sowohl wie die Droschke wurden schwer beschädigt. Unglücksfälle kamen aber nicht vor.

Schones Pferd. Am 28. v. Mts., Vormittags, schaute auf der Klosterstraße ein nur kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen gelassenes Pferd und raste davon. Ein Schussmann fiel dem Pferde aber rechtzeitig in die Kluge, sodaß Unglücksfälle verhindert wurden.

Grober Unfug. Am 27. v. Mts., Nachmittags, zertrümmerte ein unbekannter, etwa 25 Jahre alter Bursche in dem Grundstück Enderstraße 4 eine in der Haustür befindliche große Scheibe.

Zugeflogen ist am 27. v. Mts., eine rotbraune Driestaube. Ein Weirung ist gezeichnet E. R. N. 579 1900.

Mit Beschlag belegt wurden folgende Wertachen, die bei einem Einbrecher vorgefunden worden sind: eine goldene Damenuhr nebst Kette (die Uhr hat die Nummer 57,587 und das Monogramm A. S.); ein goldenes Reifarmband mit einer Akrasse aus weißen und blauen Perlen, ein goldenes Armband mit einem blauen Stein und weißen Perlen, ein breites durchbrochenes Armband mit einem großen weißen Stein, eine goldene Brosche mit zwei Kleblättern, Perlen und Simulitsteinen, zwei ovale silberne Platten, zwei Manschettenknöpfe mit Perlmuttereinlage und eine runde blütenförmige Brosche mit kleinen Steinen. Die rechtmäßigen Eigentümer dieser Wertachen werden aufgefordert, sich bald im Zimmer 56 des Polizeipräsidiums zu melden. — Mit Beschlag belegt wurden ferner zwei gefälschte Taler mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1866. Die Fälschrate sind sehr mangelhaft hergestellt.

Festgenommen wurde ein Schiffer, der einem auf einer Promenadenbank eingeschlafenen galizischen Arbeiter einen Koffer gestohlen hatte.

Polizeiliche Verhaftungen. In das Polizeigefängnis wurden am 29. April 27, am 30. April 23 Personen eingeliefert. — Gestohlen wurden: ein Trauring, eine Halskette, eine Büchse, ein Vincenz, ein Paar weiße Handschuhe, eine silberne Damenuhr und ein Siegelring, eine goldene Damenuhr, ein Paar Handschuhe, ein Schlüssel und ein Portemonnaie. — Abhandelt kamen: eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, eine Brosche in Form eines Zwelfmännchens, eine goldene Nadel in Kleblattenform mit ein Portemonnaie mit einem Trauring, eine schwarze Briefflasche mit Papieren auf den Namen Günter, ein goldenes Vincenz, eine goldene Damenuhr, eine braune Handtasche mit 320 Mark und ein Hundemaulkorb mit der Nummer 1835.

Gestohlen wurden: einem Zimmermeister ein Fahrrad Marke „Achilles“ Nummer 15447 und einem Gymnasten ein Fahrrad Marke „Bergeot“. — Gestohlen wurden einem Fleischermeister von der Vincenzstraße aus einer Halle des Schlachthofes ein halbes Schwein im Werte von 50 Mark, aus einem Schanklokal auf der Mehlgasse ein fünfarmiger bronzener Leuchter und aus einer Bodenkammer auf der Neuen Matthisstraße eine Kobhaarstratze und ein Reisekorb. — Aus einem Fremdenzimmer einer Gastwirtschaft auf der Vincenzstraße wurde durch einen Mann, der sich dort einlogiert hatte, ein Kopfkissen mit rotem Julett gestohlen. — Einem Studenten wurde aus einem Neubau auf der Kronprinzengasse eine silberne Remonteuruhr, Nr. 3141, gestohlen. — Am 26. v. M. wurde hier selbst auf einem Bahnhof einer Dame ein grünes Portemonnaie mit rund 280 Mark aus einer Ledertasche gestohlen. Einer anderen Dame wurde eine lederne Tasche, in welcher sich ein Portemonnaie mit 117 Mark befand, abgehauten und gestohlen. Auf Ermittlung des Täters sind 20 Mark Belohnung angesetzt. Zweckmäßige Angaben sind im Zimmer 58 des Polizeipräsidiums zu machen.

Messow & Waldschmidt.

Sonnabend, den 2. Mai

Sonntag, den 3. Mai

Montag, den 4. Mai

Sonder-Angebot in Herren-Garderobe

zu spottbilligen Extra-Preisen.

- Herren-Paletots aus glattfarbigen Melange-Stoffen etc., vorzüglich verarbeitet Wert bis 21,00, jetzt **13,75**
- Herren-Paletots aus feinem Covercoat, Kammgarn und Homespun chicre Façons Wert bis 27,00, jetzt **17,50**
- Herren-Paletots aus feinsten Trikot-Kammgarnen, Melten-Cheviots und Fischgratstoffen, sehr elegant, Wert bis 35,00, jetzt **24,00**
- Herren-Raglans aus neuen engl. glatten und gestreiften Fantasiestoffen, feine Façons Wert bis 35,00, jetzt **16,50**
- Rock-Anzüge für Herren, aus feinen Trikot-Kammgarnstoffen, einreihige Façons Wert bis 45,00, jetzt **24,00**
- Salon-Anzüge für Herren, aus feinstem Kammgarn u. Satincharstoffen, zweireihige Façon, noch elegant, Wert bis 48,00, jetzt **25,50**

- Jackett-Anzug aus gezwirnten und melierten Buckskinstoffen Wert bis 17,50, jetzt **11,75**
- Jackett-Anzug aus glatten, grauen Frühjahrsstoffen, moderne Jackettform Wert bis 21,00, jetzt **15,00**
- Jackett-Anzug aus neuen englisch. gestr. Modestoffen, chic verarbeitet Wert bis 25,00, jetzt **17,50**
- Jackett-Anzug aus schwarzem Satin und Croisè-Kammgarnen Wert bis 30,00, jetzt **19,75**
- Jackett-Anzug aus feinsten engl. und deutschen Neuheiten, glatt und gestreift Wert bis 38,00, jetzt **24,00**
- Jackett-Anzug aus trikotartigen Fischgratstoffen u. feinstem Kammgarnen, Rosshaarverarbeitung Wert bis 45,00, jetzt **29,50**

- Sommer-Loden-Joppen für Herren, hochgeschlossenes Façon, oliv u. grau, **2,75**
- Bureaux-Joppen aus baumwollenen, grünlichem Jagdtuch 1,95, 1,35, **98** P.
- Hitzableiter schwarz für Herren aus Alpaca, Croisé u. Mohair **2,95** 4,50, 3,75
- Hitzableiter farbig für Herren aus glatt-grauen u. schw.-weiss. gestr. Alpacas **3,25** 3,50, 4,50
- Herren-Beinkleider aus gestr. Buckskinstoffen, glatten u. gemusterten Crèpes Wert bis 6,50, jetzt **3,45**
- Herren-Beinkleider aus neuen engl. gestr. Kammgarnstoffen, Wert bis 8,00, jetzt **5,65**

Nur soweit der Vorrat reicht!
 1 Posten ca. 500 Stück Burschen- u. Jünglings-Anzüge aus gezwirnten Buckskins, glatten und melierten Fischgrat-Cheviots für das Alter von 9-17 Jahren. Wert 8-15,00 Mk. Jetzt zum Aussehen **9,75, 8,50, 6,75, 4,85**

Neu aufgenommen!
In- und ausländische Stoffe
 zur Anfertigung eleganter Herren-Bekleidung nach Mass!
 Garantie für tadellosten Sitz!

Nur soweit der Vorrat reicht!
 1 Posten ca. 1800 Stück Knaben-Anzüge in Blusen-, Kadett- und geschlossenen Façons aus blauen Cheviot- und melierten Frühjahrsstoffen, chic verarbeitet. Wert 4,50-12,00 Mk. **7,50, 6,50, 4,75, 3,85, 2,65**

Verkauf im 1. Stock!

Die Preise gelten nur für diese 3 Tage!

an Wiederverkäufer!

Am 29. April verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante
Frau Anna Liepelt
geb. Dworaczek
im Alter von 81 1/2 Jahren.
Dies zeigt um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an
Breslau, den 30. April 1903
Im Namen der Hinterbliebenen
Vincenz Liepelt, Schneidermeister.
Beerdigung: Sonnabend, den 2. Mai, nachm. 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Stadt. Krankenhauses an der
Einbaumstrasse nach Oswitz.
Trauerhaus: Matthiasstrasse 9. 688

Richard Siegemund

BRESLAU VI

Friedrich-Wilhelmstrasse No. 98.
Vertreter der
Triumph-, Corona-, Viktoria-
Fahrräder.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile.
Reelle Bedienung.
Telephon 2032. Telephon 2022.

Auf der Ausstellung 1902
zu Breslau mit dem
Ehrendiplom
ausgezeichnet.

Rasier-Salons

Frisier-
Jasakotts
aus weiss pa. Crois6
Stück **3,25,**
3,50, 3,75, 4,-, 4,25 Mk.

7. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1903, nachmittags.
Aus der Gesamtzahl über 2232, 348 und die Restzahlen: 4000000
in 10 Klassen eingeteilt.
(Ohne Gewähr.)
Nachdruck verboten

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|---|--|-------------------------------|---|--|--|--|--|--|-----------|---|--|---|--|---|--|--|---|---|--|--|--|--|---|---|---|--|---------------------------|--|---|---|--|-------------------|---|--|--|--|--|--|-------------------------|--|--|--|---|--|--|---|---|--|---|---|--|---|--|---|--|---|--|---|---|---|--|--|---------------------------------|
| 170 323 45 422 54 98 505 619 78 785 97 822 1264 370 (500) 595 935 2406 | 41 67 126 886 917 91 3008 184 445 (500) 522 51 522 712 42 4017 (500) 312 | 29 97 87 624 754 918 5078 (1000) 228 490 7 79 (1000) 37 624 79 6045 181 | (500) 223 319 548 57 628 70-6 (500) 279 64 424 918 36 73 58 6945 466 181 | 388 735 239 (500) 230 836 300 | 10189 28 45 673 711 902 81 11099 136 211 95 873 484 233 913 672 628 | 12887 142 51 445 49 694 891 89 30 307 684 292 (500) 493 74 645 906 | 98 894 31 208 111 (500) 83 247 514 59 826 98 (500) 732 679 | 25040 41 213 230 54 97 549 74 570 75 18100 43 49 (3000) 214 33 233 | 338 88 704 21 526 17130 361 19 400 391 451 781 879 (500) 18020 262 | 730 624 842 32 12025 87 83 145 (500) 219 44 59 206 818 60 615 718 88 | 32 82 920 | 32089 179 319 28 82 681 757 83 904 77 21384 494 95 (500) 540 75 856 | 47 32883 81 (500) 217 46 55 315 443 594 70 97 (1000) 773 882 919 23801 | 30 86 70 24185 43 329 623 798 806 225038 152 223 478 (500) 493 652 77 | 60 65 730 32 396 (500) 2478 214 504 670 780 1849 61 988 27006 28 171 | 275 697 57 628 25 707 20 27 246 436 670 51 51 24037 92 210 425 93 792 | 334 29778 239 412 74 681 618 721 22 42 921 | 30229 401 590 942 64 31142 315 97 (500) 495 605 688 787 926 60 | 32174 285 367 (500) 404 628 37 76 638 730 866 948 (500) 71 (1000) 213 | 200 360 501 41 744 34006 15 59 337 552 89 617 828 83 922 3280 521 619 | 26 55 722 55 77 3423 36186 728 389 67 449 7374 729 829 27 39 81 84 945 | 37177 323 35 20 469 63 507 616 61 (1000) 719 24 65 97 835 (1000) 54 73 921 | 44 58026 184 323 35 45 588 638 919 39107 506 686 906 | 42407 95 224 807 97 831 56 (500) 41002 121 48 74 276 302 477 504 8 | 24 207 42404 97 142 275 416 712 (500) 822 60 987 43257 87 76 94 597 | 822 967 44451 648 76 93 708 944 (500) 45083 97 386 322 67 982 40421 | 776 (500) 801 55 905 74 47047 146 (500) 208 78 97 348 678 746 90 81 | 428049 55 68 250 (500) 251 53 449 633 49 741 889 49039 104 273 98 316 87 | 526 27 723 882 948 (1000) | 601 21 749 621 512 22 (500) 51636 35 239 285 555 75 79 297 325 | 522 54210 116 319 41 453 93 533 694 (15000) 701 55193 287 303 349 677 | 704 64 933 68984 261 82 487 888 988 57072 149 25 404 10 544 622 708 | 91 905 20 41 58 54849 110 48 367 14 473 759 527 95 (500) 52921 396 327 | 90 681 779 88 891 | 60158 288 353 482 634 51 715 949 58 61818 46 53 528 333 34 41 (500) | 740 43 (500) 61 961 85 946 62116 153 49 212 14 427 630 83 98 377 41 1340 | 816 63134 323 58 402 562 1501 (500) 71 65 64033 358 99 389 50 25 610 786 | 904 55 65272 227 86 417 44 632 437 (500) 63 72 719 66189 (500) 281 916 | 830 46 586 625 (1000) 97 674 5704 273 451 (1000) 675 78 621 8 716 (500) 34 918 | 83 61 255 68 78 84 422 620 723 906 917 68040 21 81 138 83 89 272 445 606 | 308 77 222 48 51 88 867 | 70176 240 454 70 606 778 889 988 71069 97 176 245 67 96 346 97 416 | (500) 567 604 82 95 70 823 90 72106 (500) 254 452 62 (500) 712 1501 40 | 92 95 73216 (500) 316 (500) 453 557 79 (500) 630 62 735 84 851 74082 | (500) 130 85 143 530 41 54 674 80 88 988 (500) 64 75008 139 379 431 902 | (500) 704 41 817 37 28 78000 100 482 559 750 557 85 (500) 77106 49 671 | (500) 873 78126 56 281 565 506 718 65 79004 (500) 16 148 445 591 138 935 | 92094 374 688 763 809 983 81079 19 35 942 62 82115 354 89 651 | 72 13 532 33 58 79 53081 93 (500) 109 450 73 (1000) 521 828 983 84207 | 71 42 546 97 628 72 38 9278 82016 45 127 653 74 104 946 95 86234 | (500) 64 40 21 805 87037 101 10 38 63 241 57 364 76 456 929 61 87 | 85006 16 143 340 612 89131 126 340 208 828 735 92 93 500 44 509 | 90025 84 216 1540 43 325 451 501 42 639 774 808 70 915 91170 378 | 464 682 750 846 92008 (500) 415 15 61 919 (500) 72 733 916 92 93132 | 334 621 304 (1000) 521 537 830 828 840 817 843 210 349 39 (500) 79 | 228 615 71 (500) 627 1300 95984 37 56 301 33 78 64 781 964 41 | 28 545 445 769 789 814 97018 208 94 815 520 358 93174 355 406 71 | 73 675 605 23 70 81 82 191 97063 121 81 32 298 (500) 368 736 927 86 | 100040 46 184 202 343 97 419 512 31 748 907 101222 68 (500) 26 | 425 90 580 683 19 855 102026 247 (500) 36 55 461 817 29 153365 190 99 | 369 620 722 (500) 81 104013 124 69 425 55 78 79 512 (1000) 95 617 735 | 576 105049 63 141 75 310 (500) 16 (500) 81 80 445 91 525 40 (500) 669 130 | 965 91 106108 17 16 74 301 8 451 333 14 107045 128 541 (500) 522 691 | 755 991 (1000) 108607 20 128 83 443 442 76 547 57 82 723 36 79 945 | 109211 39 462 (500) 539 922 714 |
|--|--|---|--|-------------------------------|---|--|--|--|--|--|-----------|---|--|---|--|---|--|--|---|---|--|--|--|--|---|---|---|--|---------------------------|--|---|---|--|-------------------|---|--|--|--|--|--|-------------------------|--|--|--|---|--|--|---|---|--|---|---|--|---|--|---|--|---|--|---|---|---|--|--|---------------------------------|

Blauen aus cr6me-lagonal mit rotem
Passepoil 2,90, 3,05, 3,20, 3,35 Mk. etc. **2,75** Mk.

Mäntel zum Frisieren und Haarschneiden,
aus weiss pa. Dowlas, 115 cm lang
2,70, 3,20 Mk. **2,45** Mk.

Mäntel zum Haarfärben, aus echtem
blauem Madapolam, 120 cm lang **5,50** Mk.

Genick-Servietten gestümt, dreieckig,
Schontücher, Stück **20** P.

Schontücher schwarz Zanella **90** P.
und 1,35 Mk.

Kopftrocken-Tücher aus
Frottiertoff Dtz. **5** Mk. Pichelgewebe
Dtz. **5,70** Mk.

Champonier-Tücher aus Frottiertoff, Dtz.
und 12 Mk. **8** Mk.

Rasier-Servietten gestümt, Leinen,
Dtz. **5,50** Mk.
7,-, 7,50 Mk.

Kammfächer Cr6pegewebe, mit blauer
oder roter Kante, Dtz. **2,75** Mk.

Handtücher weiss Leinen, gestümt,
Dtz. **6,30** Mk. etc.
7,-, 8,90 Mk. etc.

Reichillustrierte
Preislisten kostenfrei. Franko-Versand aller Waren
im Werte von 20 Mk. an.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

Kala. n. Kgl., Kgl., Kgl.-Prinzl. u. Patrid. Hoflieferant,
Breslau, Am Rathhause 24/27.

7. Ziehung der 4. Klasse 208. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1903, nachmittags.
Aus der Gesamtzahl über 2332, 348 und die Restzahlen: 4000000
in 10 Klassen eingeteilt.
(Ohne Gewähr.)
Nachdruck verboten

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|--|--|---|---|---|---|--|---|--|--|-----------------------------------|--|--|--|--|---|---------------------------------------|--|---|--|---|---|---|---|-------|---|---|---|---|---|-----------------------|---|--|--|---|---|---------------------|--|---|---|--|---------------|--|---|--|--|---|-----------|--|---|--|---|--|--|--|--|--|--|--|--------|---|--|---|--|--|---|-----------------------------|--|--|--|---|
| 81 95 608 724 108015 210 28 58 479 630 37 52 945 109019 204 | 378 58 59 79 511 742 124 394 900 10 (500) | 110164 216 498 81 576 89 645 720 834 88 967 76 11220 95 | 472 806 559 937 118047 139 316 546 606 721 871 11223 306 | 115117 94 122 227 59 78 (500) 116185 304 18 507 653 728 29 329 | 921 117024 49 280 329 87 357 58 634 92 777 971 118032 392 | (500) 695 847 68 91 119498 285 423 545 901 41 | 120160 319 440 799 121105 430 43 58 530 644 908 96 61 | 122099 (1000) 88 278 334 460 522 50 99 (1000) 671 72 (3000) 721 | 28 123012 39 139 483 415 540 678 66 735 76 81 93 801 932 | 124156 (1000) 222 35 91 419 75 579 625 730 82 882 125109 51 | 342 458 505 669 922 126930 33 35 424 315 71 649 910 127072 | 114 50 (500) 459 50 87 985 128116 284 312 619 717 845 96 | 129011 109 267 564 98 633 737 983 | 130887 970 131117 51 806 86 430 83 551 62 625 94 777 988 | 132000 55 196 282 385 469 71 709 81 792 92 133202 98 687 | 134016 380 452 (1000) 916 135075 246 348 136002 88 672 | (500) 87 701 18 13990 71 97 838 84 137016 28 276 (3000) 333 56 | 507 617 759 80 829 89 138052 (500) 139 471 546 49 99 886 906 15 | (500) 42 42 139059 96 189 324 433 884 | 140403 76 207 330 423 871 923 54 61 141252 417 323 (500) | 21 789 806 998 86 142075 107 438 98 566 97 668 92 602 948 (500) | 143123 21 40 227 293 705 25 34 917 144003 193 242 619 65 859 | 960 72 145000 130001 108 20 243 80 83 452 (500) 60 93 579 884 | 69 87 97 961 146184 397 425 73 633 38 75 904 8 147238 338 | 476 566 835 65 913 18 136001 148019 66 450 56 57 75 903 7 | 149062 (3000) 68 70 184 270 473 650 59 90 (500) 770 78 835 70 | 84 98 | 150929 334 47 431 727 907 97 941 151034 11 455 561 748 539 58 | 152131 24 90 471 534 611 915 45 15322 47 13709 42 594 767 829 219 | 154104 17 32 423 75 79 15010 622 37 92 155173 308 448 93 780 75 (500) | 927 156191 322 401 20 52 542 83 643 44 55 734 35 157070 90 226 34 455 | 680 841 989 158149 51 87 238 (500) 77 381 423 75 535 (500) 65 74 159198 | 397 568 870 824 (500) | 160601 201 77 379 473 539 93 603 945 161115 444 (500) 741 97 (1000) | 162013 94 390 (500) 55 93 40 66 74 163354 119 300 31 (500) 439 | 91 510 57 673 89 885 921 164133 34 60 809 165939 113 92 247 410 71 | 321 89 444 55 751 831 314 41 55 95 911 1 169192 47 372 321 739 167012 | 202 17 74 33 97 514 613 922 169079 92 113 559 720 323 30 169374 | 17 225 16 38 38 884 | 171040 99 88 215 330 435 733 930 903 171489 172014 65 103 70 379 | 225 300 633 82 975 71 173191 253 453 372 679 79 95 174109 629 3 244 | 175107 63 818 78 10 883 83 62 176087 341 479 801 13 72 177017 240 | 268 584 874 927 178151 883 83 86 819 83 835 20 33 179035 93 139 73 282 | 304 42 98 777 | 180014 106 81 237 343 610 (500) 52 709 181024 43 115 224 22 37 | 70 67 615 65 80 (500) 18 207 235 400 523 57 628 744 871 181309 81 | 20 49 60 57 67 65 74 863 184 13 441 91 535 35 618 18517 55 238 | 682 676 743 18 3010 62 82 151 522 515 611 60 180 187037 119 31 257 | 343 433 555 837 851 188121 550 91 624 20 61 559 189234 91 460 | 610 8 842 | 190056 124 303 43 494 87 510 55 739 191033 65 140 201 315 615 77 | 707 44 60 192012 54 110 88 85 (1000) 319 411 (500) 559 765 817 8 95 | 193002 5 103 286 442 39 13 671 77 709 45 85 82 194110 601 72 71 76 | 849 1001 961 95 195068 127 40 237 89 407 28 7 95 556 611 51 79 51 | 878 190814 (1000) 325 84 73 216 221 197021 215011 23716 101 198060 | 633 28 1 7 83 157 199018 129 82 297 84 410 601 43 31 83 803 96 | 200 5 153 71 410 500 (1000) 75 748 931 20102 155 65 211 428 52 | 50 (500) 61 (500) 92 79 82 92 41 (1000) 71 20 205 124 30 33 32 61 28 | 510 21 418 50 19 95 79 49 87 85 1501 203035 (500) 220 501 44 75 78 | 7881 20613 49 201 25 32 430 712 31 925 91 207078 148 30 429 47 4 | 208125 34 41 (1000) 537 79 87 625 (500) 739 303 209021 55 65 530 (500) | 778 82 | 210001 101 221 74 (500) 95 631 55 633 60 (500) 976 211263 | 440 549 82 (1000) 83 674 801 16 7 212035 33 583 67 174199 213245 | 57 67 82 100 79 478 634 731 945 214 80 67 (500) 71 463 525 33 (500) | 55 915 215022 37 49 74 (500) 308 435 51 371 21 53 74 21676 33 17 510 | 712 20 44 75 822 905 217101 37 75 445 54 940 50 21875 84 110 57 71 | 591 401 25 51 503 37 64 161 73 861 6 91 79 219045 15 41 46 263 28 | (500) 45 85 23 30 43 63 986 | 220 44 5 174 23 83 345 6 4 53 221030 105 95 217 70 437 9 20 22 | 308 16 612 (500) 701 801 968 76 222107 80 41 981 81 232357 51 61 604 | 729 850 92 224018 13 51 85 132 30 201 18 (1000) 21 52 305 (1000) 621 34 71 7 | Sm. Gewinnrad vertheilt: 1 Gewinnsatz 500000 Mk., 2 „ 300000 „ 3 „ 150000 „, 4 „ 75000 „, 1 „ 50000 „, 2 „ 30000 „, 1 „ 20000 „, 1 „ 10000 „, 2 „ 5000 „, 2 „ 2500 „, 1 „ 1000 „, 1 „ 500 „ Vertheilung: 3. d. d. 30. April nachmittags 10 bis 10 7/8 Uhr |
|---|---|---|--|--|---|---|---|---|--|---|--|--|-----------------------------------|--|--|--|--|---|---------------------------------------|--|---|--|---|---|---|---|-------|---|---|---|---|---|-----------------------|---|--|--|---|---|---------------------|--|---|---|--|---------------|--|---|--|--|---|-----------|--|---|--|---|--|--|--|--|--|--|--|--------|---|--|---|--|--|---|-----------------------------|--|--|--|---|

Einer sage es dem andern.

Man solle nicht zu Oester wandern,
Da eine jede Tagelöhner,
1,50 loht dort Reparatur;
Für Reparaturen gut und fecht
erhält man ausgeführt von **Georg**,
Dass garantirt für 2 Jahre,
Und dies bringt ich gern besuchte:
Die Feder eingeleist, recht hart,
Sollt jederzeit mit 1 Mark,
Ein Zeiger nicht im Grobchen nur,
Son teurer ist da keine Spur,
Und ich erzeuge einmal das Glas,
Sollt 15 Pfennig mit der Spindel
Ge laut man billig in großer Masse
Reservpart 1, Ge! Langschloßgasse
Sämmtliche Reparaturen
werden in eigener Spezial-
werkstatt unter meiner
persönlichen Leitung sorg-
fältig ausgeführt.

Großes Lager

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren.

Bitte vergleichen Sie meine Preise mit der der Konkurrenz.
Mein Motto ist: Grosser Umsatz wenig Nutzen!

Neue Herrenuhren von 3,00 Mk. an.

Neue echt filb. Herren- und Damen-Remontoir-
Uhren von 6,00 Mk. an.

Neue echt gold. Damen-Remontoiruhren
von 11,75 Mk. an.

Neue echt gold. Herren-Remontoiruhren
von 17,00 Mk. an.

Regulateure, 1 m lang, 14 Tage gehend und
schlagend, von 11,00 Mk. an.

Gang, Stand- u. -uhren in jeder Preislage.
Recker von 1,50 Mk. an.

Echt gold. Trauringe, gestemp. v. 3,50 Mk. an.

Auf jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre jährliche Garantie.

Georg Geig, Uhrmacher

1, Erste Länge Schloßgasse,
Breslau, Matthiasstrasse 100.

Stadt-Theater.
 Sonnabend
 „Der Waschtag“
 Sonntag
 nachmittags 3/4 Uhr:
 „Mardi“
 Abends 7 1/2 Uhr
 „Hauptspiel Werner Alberti.“
 „Der Trombeleur.“
 „Cavalleria rusticana.“

Lobe-Theater.
 Sonnabend
 „Satti“
 Sonntag
 nachmittags 3/4 Uhr:
 „Der Sesselstüber.“
 Abends 7 1/2 Uhr zum 2. Male
 „Satti.“

Dominikaner.
 Sängler:
 Kluge-Zimmermann's
 Leipziger Sängler.
 Dir.: E. Zimmermann.
 Anf. 5 Uhr. Entree 20 Pf.
 Vormittags v. 11-1 1/2 Uhr:
Gr. Matinee.
 Entree frei!

Palmengarten
 Saritzstraße 65.
 Hochgebirgs-Szenen
 Täglich:
Grosses
Militär-Konzert
 abwechselnd ausgeführt
 von den
hiesigen
Regiments-Musikern
 unter persönlicher Leitung
 ihrer Herren Dirigenten.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Pf.

Arbeiter-Liederteller-Verein
 Breslau.
 Sonntag, den 3. Mai:
 Frühkonzert nach Sobilknort.
 Treffpunkt: Sobilknort.
 Abfahrt früh 6 Uhr.
 NB. Nächsten Vereinsabend
 werden die Programms zum Gan-
 zen ausgegeben. Der Vorstand.

Zeltgarten
 Dir. A. Krausk.
 Heute Sonntag:
 „Sonderabend“
Spezialitäten-
Programm.
 II. 91:
 Schiffer-Truppe,
 6 Personen,
 Gelsch. Ferretor
 mit ihren Raben,
Ell Tilly (Soubrette).
 Auf vielseitigen Wunsch
 noch einige Tage
 der unbesiegb. Ringdämsler
Carl Saft.
 Heute
 Sonnabend: Großer
Ringkampf
 zwischen Herrn Saft
 mit Herrn G. Stulpe
 v. Athletenklub „Vorwärts“
 und Herrn
Mando Tangelst
 vom Club „Vorwärts“,
 dazu noch einige Herrrn
 Kartsch u. Schaidler.
 Entree 25 Pf. Logen 50 Pf.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Im Pannell: **Frei-Konzert.**

Konzert-Haus
„flora“
 Ab 1. Mai
 neue Kapelle.
 Das unübertreffliche
Damen-
Trompeter-
Corps,
 12 Personen.
 Direction H. Brandt.

Entree frei!
Freie Religionsgemeinde
 Sankt-Johann 6.
 Erbauung: Sonntag, 3. Mai,
 vorm. 9 1/2 Uhr. Pred. Techn.
 Thema: „Die Religion und
 das Volk.“

Mein Herren- und Knaben-Garderobengeschäft

befindet sich nur

52, Reuschesstrasse 52,

parterre und I. Stock.
 Durch gute Arbeitskräfte in eigener Betriebsstätte und direktem Bezug aus ersten
 Tuchfabriken bin ich in der Lage, für alle aus meiner Handlung bezogenen Waren
 weitgehendste Garantie bieten zu können, und bitte bei vorkommendem Bedarf um
 Ihren werten Besuch. Ich gebe nachstehend ein Verzeichnis meiner Artikel u. offriere:

a) Knaben-Garderobe:
 Kompl. Anzüge, stets nach neuesten Modellen,
 in allen Stoffarten schon von 2 bis 10 Mk.
 Paletots und Hosen in jeder Grösse „ 2 „ 6 „
 Einzelne Bekleidungsstücke in allen Farben 0,75 „

b) Herren-Garderobe:
 Kompl. Garnitur, nur neueste Farben, schon von 8 bis 40 Mk.
 Paletots, ein- und zweireihig „ „ 6 „ 30 „
 Braut- und Gesellschaftsanzüge in
 Tuch, Crisè und Kammgarn „ 15 „ 45 „
 Bekleidungsstücke, grösste Musterwahl „ 2 „ 3 „

c) Herren-Anzüge in Cheviot, Kammgarn u. Satin schon von 6-20 Mk.
 Maßbestellungen in sorgfältiger Ausführung nach neuestem Schnitt zur
 sofortigen Herstellung.

Lager in Uniformen, Livréen und Radfahrer-Costümen.
Eduard Freund,
 jetzt Reuschesstrasse 52,
 gegenüber der Statinschen Seifen Fabrik.

Tietze's Restaurant „Franziskaner“
 Erbsäcker Chaussee 20, Ecke Einbaumstrasse.
Familienlokal I. Ranges.
 Jeden Sonntag: Musikalisch-humorist. Vorträge.
 Der Fiedle singt selber.
 Jeden Sonnabend: Niern-Gisbein-Öffen.
 für Vereine etc. Zimmer vorhanden.
 Um frühen Zutritt bitte
Eduard Tietze.

Wir empfehlen:
Die Vernichtung der Sozialdemokratie
 durch den Gelehrten des Zentralverbandes deutscher Industrieller
Eine Antwort
 Herausgegeben im Auftrag des Parteivorstandes
 der deutschen Sozialdemokratie. — Preis 20 Pfg.
 Zu beziehen durch die Expedition und Kolporteurs.

Neu-Eröffnung!

Franeke's Kredit-Haus

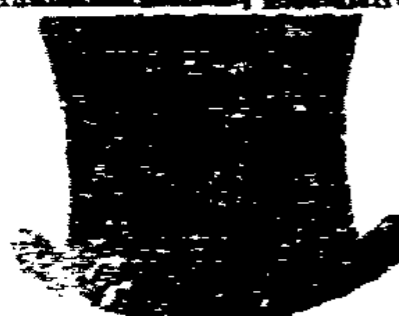
Nur Herren- und Damen-Garderobe
 vom einfachsten bis zum elegantesten.
 Billigste Preise. Kleine Anzahlung. Geringe Abzahlung.
Eröffnung 2. Mai 1903.
 81. Büttnerstrasse 81.

Neu-Eröffnung!

Zum Einfertigen u. Nähen.
 Stutzen, Matinee u. Knaben-
 sachen empfiehlt sich Frau
 Zacharkiewicz, Uferstr. 21, IV.

Feuerversicherung
 sowie Lebensversicherung auf
 für Kinder. Vermittler: 6-9
Ernst Zahn
 Ritterplatz 5, III.

Robert Schuppe
 Hutmachergewerbe, Silesiast. 14



empfehle ich
 gut assortiertes Lager in
 eleganten, sauber gearbeiteten
 Herren- u. Knaben-Hüten
 u. billigen, neuen Preisen.
 Bitte genau auf Firma zu achten!

Streng feste Preise. Grösstes Spezialhaus **Streng feste Preise.**
 Herren- u. Knaben-Garderobe.

Herren-Paletot von 21 Mark an
Herren-Anzüge von 18 Mark an
Herren-Joppen von 7.50 Mk. an
Herren-Hosen von 4.50 Mk. an

Knaben-Paletot von 5 Mark an
Knaben-Anzüge von 4.50 Mk. an
Knaben-Joppen von 4 Mark an
Leibchen-Hosen nur 1 Mark.

Gebr. Taterka

BRESLAU

Ring No. 47.

Jeder Gegenstand ist mit dem festen Verkaufspreis versehen.
 Verarbeitung nur bester Stoffe. Eleganter tadelloser Sitz. Bestellungen nach Mass in bekannt vornehmer Ausführung.
 Jeder Gegenstand ist mit dem festen Verkaufspreis versehen.